

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

147 (28.6.1952)





# Zum Tage

## Schnellste Hilfe dringend notwendig

Seit dem 1. Januar 1952 sind insgesamt 37.000 Flüchtlinge aus der Sowjetzone im Bundesgebiet eingetroffen. Für den Monat Juni allein wird mit einem Zustrom von 15-18.000 gerechnet. Schätzungen sind die Gewaltmaßnahmen der Volkspolizei zur Abriegelung der Zone gegenüber dem Westen. Die Bundesregierung beschloß gestern, 30 Mill. DM für diese Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Der Betrag dient der ersten Hilfe und der Beschaffung des allerersten Hausrats. Wie man sich in den Flüchtlingslagern für Nordbaden, das sich in Karlsruhe befindet, selbst überzeugen kann, können die meisten der Flüchtlinge nur das mitbringen, was sie auf dem Körper tragen. Die Not ist deshalb groß. Die von Bonn zur Verfügung gestellten Mittel reichen nicht aus. Die Bundesregierung beschloß für den kommenden Montag einen Appell an die Öffentlichkeit. Neue Durchgangslager müssen eingerichtet und an den Orten, wo sich Arbeitsmöglichkeiten befinden, Wohnlager im Schnellverfahren errichtet werden. Die nächste Schritt ist dann die Errichtung eodglühiger Unterkünfte, um die Flüchtlinge in ordentlicher Art und Weise in unser Sozial- und Wirtschaftsleben einleiten zu können. Die kirchlichen und karitativen Organisationen stellen sich bereits zur Sammlung von Mitteln zur Verfügung. Befänden wir uns in der Sowjetzone oder in Rußland, dann würden wir solche Anstrengungen nicht machen. Denn dort wird das Leben der Menschen wenig geachtet und diejenigen, die in Not sind, müssen leben, wie sie das nackte Dasein fristen. Bei uns im Westen herrschen darüber mit Recht andere und bessere Auffassungen. Zeigen wir deshalb durch unser Mitgefühl und unsere tätige Hilfe, daß wir an dem Schicksal unserer Landsleute aus der Sowjetzone nicht nur politisch, sondern auch praktischen Anteil nehmen.

## Progressive Politik in Holland

Obwohl die Parlamentarier, die vorgestern in den Niederlanden in auffälliger Ruhe verließen — die soeben gestartete Tour de France schien die sportbegeisterten Holländer mehr zu interessieren — brachten die Wahlergebnisse bemerkenswerte Entscheidungen der politischen Arena. Die Sozialistische Partei der Arbeit ist die stärkste Partei geworden. Mit 1.343.414 Stimmen schlug sie die Katholische Volkspartei um eine Summe von 18.950 Stimmen. Dieses Ergebnis wurde nur zu einem Teil auf Kosten der Kommunisten erreicht, die zwar 53.430 Stimmen verloren, doch zeigt der Stimmengewinn der Sozialisten, der 262.356 beträgt, daß sich viele Holländer vom Kurs der konservativen Mittelpartei abgekehrt haben. Immerhin können auch die Liberale Volkspartei für Freiheit und Demokratie und die katholische Rechtsgruppe der Weiter-Partei mit einem Stimmengewinn von 79.000 bzw. 82.059 eine beachtliche Verstärkung ihrer Anhängerschaft verzeichnen. Die Protestanten (anti-revolutionäre Partei) verlor dagegen nicht weniger als 48.348 Stimmen. Da in Holland das System der parlamentarischen Vertretung besteht, darf diese Verlagerung im politischen Kräfteverhältnis nicht unterschätzt werden. Die Stellung der drei großen konfessionellen Parteien ist ganz erheblich geschwächt. Bei den Vorwahlen im Jahre 1948 erhielten sie noch 48,8 Prozent aller Stimmen (4.932.950), diesmal nur 43,4 Prozent von insgesamt 5.233.064 Stimmen. Die Rückkehr zur alten Koalitionspolitik ist insofern fraglich geworden. Ganz offensichtlich ist die Schlappe der Kommunisten, die 20 Prozent ihrer Stimmen verloren. Ihre Spekulationen auf die antimilitaristische Gesinnung weiter Kreise Hollands erwiesen sich als verfehlt. Nach den bisherigen Wahlergebnissen könnte es sein, daß der frühere sozialistische Ministerpräsident Dr. W. Dees auf seinen Posten zurückkehren wird. Es wird in diesem Falle angenommen, daß sich eine stärkere Linkstendenz durchsetzen wird.

## Teurer Länder-Egoismus

Während im Generalvertrag eine deutsche Zuständigkeit für die Überwachung der Besatzungshäuten nicht verankert wurde, hat vor wenigen Wochen das Hauptquartier der amerikanischen Luftwaffe für Deutschland dem Bundesfinanzministerium überraschend das Angebot gemacht, die gesamte Zuständigkeit für Luftwaffenhäuten in Westdeutschland einer zentralen deutschen Dienststelle zu übertragen. Ein sofortiger Abbau der kostspieligen alliierten Dienststellen ist zugesagt worden. Dieses freiwillige Anerkennen der amerikanischen Luftwaffe droht jedoch an dem Egoismus der Län-

derregierungen zu scheitern. Besonders die Länder der US-Zone und Rheinland-Pfalz pochen auf den Artikel des Grundgesetzes, wonach die Exekutive bei allen baulichen Maßnahmen ausschließlich bei den Ländern liegt. Eine zentrale Bundesinstanz wird von den Ländern nicht anerkannt, obwohl die Besatzungskosten ausschließlich aus Bundesmitteln bezahlt werden. Die amerikanische Luftwaffe lehnt eine Zusammenarbeit mit zahlreichen Länderbehörden ab, weil sie erfahrungsgemäß dadurch einen riesigen Papierkrieg erwarten muß. Die Folgen der bisherigen Ausschaltung deutscher Behörden bei den Besatzungshäuten gehen aus Berichten hervor, die das Bundesfinanzministerium sammeln konnte. So haben die Amerikaner in vielen Fällen auf die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse eines Gebietes, auf landwirtschaftliche Nutzungsfächen und vieles mehr überhaupt keine Rücksicht genommen. Bei der Fertigstellung von Flughäfen schalteten sich die Truppen plötzlich an das Lichtnetz an und verursachten dadurch erhebliche Störungen in der Stromversorgung der Zivilbevölkerung. Ohne die Nachprüfung der Rechnungen durch deutsche Stellen werden Millionenbeträge zuviel ausgegeben. In einem einzigen Falle, wo das Bundesfinanzministerium die Rechnungen eines Flugplatzprojektes nachprüfen konnte, wurden sofort 3 Mill. DM eingespart. Da für 1952/53 allein rund 300 Mill. DM für Bauten der amerikanischen Luftwaffe aufgewendet werden sollen, läßt sich leicht errechnen, welche Beträge verlorengehen können. Die Amerikaner haben bereits angedroht, daß sie weiterhin ausschließlich in eigener Zuständigkeit wirtschaften würden, wenn der Länderegoismus nicht überwunden wird.

## Entwurf eines Schwerbeschädigtengesetzes

Bonn (dpa). Bundesarbeitsminister Anton Storch nannte als Meinungen des Entwurfs eines Schwerbeschädigtengesetzes die Abgrenzung des Personenkreises, die Festlegung der Beschäftigungspflicht, die Regelung des Ausgleichsgebotes, die Einbeziehung der Witwen und Ehefrauen der Kriegs- und Arbeitsopfer in die Arbeitsbeschaffung, ferner die Zusammenfassung der Arbeitsverwaltung und der Dienststellen der Kriegsbeschädigten- und Hilfspflegerfürsorge. Alle Arbeitgeber, die über mindestens 10 Arbeitsplätze verfügen, müssen nach dem Entwurf wenigstens einen Schwerbeschädigten beschäftigen; die öffentlichen Verwaltungen, die privaten Banken, Versicherungen und Bausparkassen mindestens 10 Prozent und die öffentlichen Betriebe mindestens sechs Prozent ihrer Arbeitsplätze.

## Bayern für Karlsruhe

München (E. B.). Die Versorgungsmängel des Bundes der Länder, deren Sitz zur Zeit die kleine fränkische Stadt Amberg ist, wird in Karlsruhe verlegt, da sie absiegt liegt und räumliche Schwierigkeiten hat. Als Kockrenten für den neuen Sitz stehen sich vor allem Celle und Karlsruhe gegenüber. Vor dem bayerischen Landtag erklärte Finanzminister Ziesch, die bayerische Regierung werde sich bei der endgültigen Festlegung des Sitzes für Karlsruhe aussprechen.

# „Gewaltlosigkeit“ gegen Rassentrennung

### Die farbigen Südafrikaner wehren sich gegen die Gesetze Malans

Johannesburg (dpa/AP). In der Südafrikanischen Union wurden bis zum Freitagmorgen über 130 Afrikaner und Indier verhaftet, weil die nichteuropäische Bevölkerung am Vortage ihre „gewaltlose“ Kampagne gegen die Rassentrennungsgesetze der Regierung Malan eröffnet hatte. Unter den Verhafteten sind der führende Parlamentsabgeordnete Sam Kahn, der Präsident des indischen Kongresses von Transvaal Nanan Sita und der Generalsekretär des afrikanischen Nationalkongresses Walter Sibulu. In der Innengasse von Johannesburg versuchten sich 32 Afrikaner über das abendliche Absperrgitter hinwegzusetzen. Sowohl die Polizei als auch die Demonstranten blieben jedoch diszipliniert, so daß es zu keinen Zusammenstößen kam. In Port Elizabeth versuchten 28 Neger und zwei Negerinnen, den für Weiße reservierten Eingang in den Bahnhof zu benutzen. Sie wurden innerhalb von zehn Minuten festgenommen. Später begaben sich etwa 30 Neger, Farbige und Indier in Kraftwagen von Johannesburg in die Goldgrubengasse Boksburg, wo sie ein Sperrgebiet ohne Sondergenehmigung zu betreten versuchten. Nach einer zweitägigen Demonstration wurden sie unter den Augen von Tausenden von Bewohnern der Stadt festgenommen.

„Herr Kommandant! Um Himmels willen, lassen Sie mich herunter! Sagen Sie mir die Chiffre.“  
„Nein“, erwiderte er. „Sie werden nicht heruntergehen, ich verbiete es Ihnen, alle Augen sind bewacht, meine Leute haben Befehl, auf jeden zu schießen, der versuchen würde, die Sperre zu durchbrechen.“  
Ich fluchte ihn an.  
„Lassen Sie mich... Ich riskiere nur mein Leben, während das, was versinken wird, mehr als mein Leben ist.“  
„Es gibt nichts, was mehr wäre als das Leben“, sprach er mit eisiger Stimme, „es sei denn die Ehre.“  
Das war das letzte Wort, das er aussprach, soviel ich weiß, ich sah ihn erst wieder, als das Ende kam, das nicht auf sich warten ließ, denn alles, was er angekündigt hatte, erging sich Punkt für Punkt. Soweit man in einem derartigen Augenblick überhaupt in der Lage ist, die Zeit zu messen, dürften kaum fünf Minuten vergangen sein, bis das Schiff auseinanderbrach. Durch welchen Zufall ich in ein Boot gehoben oder geworfen wurde, kann ich nicht sagen.  
Dann schwammen wir auf dem Meer während fünf endloser Tage und fünf endloser Nächte, in der Hoffnung, einem Schiff zu begegnen. Die Strömung trieb uns aber unwillkürlich gegen Süden, in eine Gegend, die wenig von Schiffen befahren war, wie uns ein Matrose, der sich in unserem Boot befand, erklärte. Alle anderen waren Passagiere, so daß er zunächst das Kommando übernahm. Solange er aussuchte, bewahrten wir einige Hoffnung und etwas Disziplin, er half sich aber beim Schiffbruch verlor und starb am Abend des zweiten Tages. Da fühlten wir uns hoffnungslos verloren; zwei Männer begannen zu streiten und brachen während der Schlägerei ins Meer; eine Frau wurde irrsinnig; der Hunger, die Erschöpfung und die Kälte kamen hinzu, und ich verlor mein Bewußtsein am dritten oder vierten Tag, ich weiß es nicht mehr... Was den Rest der Besatzung anbelangt, so glaube ich, daß er umgekommen ist. Niemals schickten wir das kleinste Boot, die geringste Planke.“  
III  
Als Herr Hardant von diesem Bericht Kenntnis genommen hatte, der durch Korrespondenzen übermittelt worden war, rief er seinen Sekretär und hielt ihm das Blatt vor die Augen.  
„Haben Sie gelesen?“  
„Ja.“  
„Ihre Ansicht?“  
Le Goutelier machte eine ablehnende Bewegung.  
„Ich ziehe es vor, keine zu äußern.“  
Herr Hardant stempelte mit dem Fuß.  
„Stillschweigen allein nützt uns nichts. Der Schiffbruch ist unter den Umständen, unter denen er sich zugezogen hat, ohne Explosion, ohne Zusammenstoß, an einer Stelle, wo die Schiffskarren keine Felsenriffe auszuweichen, unerkündet. Lediglich ein unvorhergesehener Fehler, eine unvorsichtige Maßnahme könnten ihn erklären. Mühte man nicht annehmen, und das wäre furchtbar, daß Deberche den Kopf verloren hat, daß er nicht mehr bei vollem Verstand war, als er Revue verlief?“  
„Deberche war ein tüchtiger Seemann, der in einer so strengen Situation sicher nicht den Kopf verloren hätte. Meiner Ansicht nach war er vollkommen bei Verstand. Während der Tage vor der Einschiffung habe ich wiederholt mit ihm gesprochen; nichts in seinen Fragen noch in seinen Antworten ließ den Schluß zu, daß er nicht mehr Herr seiner Sinne war. Daß er überlastet war, Sorgen hatte, in Geld-

# 38 Jahre zurück in das Europa der Donaumonarchie!

### Die Schüsse von Serajewo galten dem künftigen Retter Österreich-Ungarns

Am 28. Juni 1914 wurde in Serajewo der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand d'Este-Habsburg ermordet.  
Dieses Attentat löste den ersten Weltkrieg aus und dieser wiederum hatte den Zusammenbruch der Donaumonarchie im Gefolge. Österreich-Ungarn war damals sehr reformbedürftig geworden und d'Este wäre wohl der einzige Mann gewesen, welcher durch die Kraft seiner überragenden Persönlichkeit die notwendige Synthese zwischen Altem und Neuem in dem 80-jährigen Habsburger-Reich hätte verwirklichen können. Aber er blieb unverändert und stand seit seines Lebens allein. Nicht nur seine Gegner haben ihn tödlich gehaßt, auch seine nächste Umgebung hat ihn mit Haß bis über den Tod hinaus verfolgt — man verweigerte ihm sogar die letzte Ruhe in der Habsburger Familiengruft der Kapuziner in Wien und bestattete ihn ohne jegliches Hofzeremoniell in der kleinen Klosterkirche von Arstetten bei Föchlarn. Und die mordische Kugel kam gerade von einem Angehörigen jener Völker, denen Franz Ferdinand am meisten helfen wollte — von einem Slawen! Er wurde getötet, nicht weil er etwa ein Feind der Slawen war, sondern weil er ihr zu gut meinelender Freund gewesen ist. Man verweigerte ihm das Familiengrab der Habsburger, nicht etwa weil er ein Verräter an der alten habsburgischen Staatsidee an der Donau war, sondern im Gegenteil,

weil er die letzte lebendige Verkörperung der wirklichen Mission und der wahren Staatsidee jenes großartigen internationalen Reiches gewesen ist und diese in neuer Form erhalten wollte!  
Weder Freund noch Feind haben Franz Ferdinand jedoch richtig verstanden — erst als er tot war, wußte man instinktiv, daß nunmehr auch das Ende der k.u.k. Monarchie nicht mehr weit sein konnte. Franz Ferdinand, welcher als einziger sein Reich mit einem neuen Lebensimpuls hätte versehen und weitblickend reformieren können, war ihm nun im Untergrund vorausgegangen... Wäre er am Leben geblieben und hätte er als Kaiser von Österreich einst sein Reformwerk — den großen Schritt von dualistischen Donau-Empire zum föderalistischen Donau-Commonwealth der Völker — vollendet, wäre die ganze Geschichte seit 1918 vermutlich anders verlaufen. Zwischen Deutschland und Rußland hätte sich allmählich eine Föderation von zwölf europäischen Völkern entwickelt, die als einigartiges Europa den europäischen Gleichgewicht wiederhergestellt hätte und weder Hitler noch Stalin hätte unseren Kontinent bedroht. Wir wären vielleicht um die Erfahrung zweier Weltkriege und um die Angst vor einem dritten Armer und blühenden noch immer an der Spitze der Entwicklung von Kultur und Zivilisation in der Welt...  
Heute weiß jeder, der sich mit politischer Geschichte befaßt, daß die Zerschlagung Österreich-Ungarns 1918 als der eigentliche Beginn unseres heutigen Chaos und durch deren entsetzliche Folgen als der „Kardinalfehler des XX. Jahrhunderts“ — nach Churchill — angesehen werden kann. Zu dieser Erkenntnis kann man aber hinzufügen, daß das tragische Ende der Donaumonarchie unvermeidlich geworden war durch den plötzlichen Tod jenes Mannes, welcher als einziger die Lösung jenes Rätsels kannte, das dieser damals älteste der europäischen Staaten seinen Zeitgenossen aufschob und durch dessen Entschlüsselung dieser hätte zum Vorbild eines neuen Europa werden können.  
War Meißnerich der letzte alte Europäer, nicht

war ein Reaktionsär, aber nur als dieser, von seinen Zeitgenossen gekannt und deshalb geschätzt und unverstanden, so war Franz Ferdinand d'Este-Habsburg der erste Kämpfer eines neuen Europa, welches aus dem alten Traditionen des christlichen Abendlandes sich hätte organisch herausentwickeln können, wenn man seine Ideen verstanden hätte — und die furchtbaren Zerstörungen der letzten Jahrzehnte wären nicht nötig gewesen. Um Meißnerich als Europäer zu verstehen, hat Europa hundert Jahre gebraucht, um den tieferen Sinn der alten habsburgischen Vielvölker-Staatsidee erneut zu erfassen und die Gedankengänge des Fates zu begreifen, brauchte man die Zerstörungen und die Tötung von zwei Weltkriegen... Vielleicht war aber doch all das nicht umsonst und aus dem Zusammenbruch Österreichs und dem tragischen Tod des letzten großen Trägers der internationalen Staatsidee Habsburg werden jene Erkenntnisse erwachsen, die wir brauchen, damit ein neues Europa werde.

Gewiß wäre manches schöner und einfacher gewesen, wenn die Welt 1914-1918 schon das begriffen hätte, was sie heute weiß — mögen aber die inzwischen vergessenen Ströme von Blut und Tränen wenigstens die Gewähr dafür bieten, daß Franz Ferdinand in Serajewo nicht umsonst gefallen ist und daß das tragische Ende der Donaumonarchie kein vergleichbares Opfer gewesen ist. Mögen wir nunmehr, am 38. Jahrestag von Serajewo, die Gewißheit haben, daß nach so vielen traurigen Irrwegen die Völker Europas doch wieder zusammenfinden zu einer abendländischen Völkerfamilie, unter deren symbolhaften Ähren auch der Doppeladler der Dynastie Habsburg einen Ehrenplatz finden wird. Und wenn die sterblichen Überreste Franz Ferdinands einmal in Arstetten in die Wiener Kapuzinergruft überführt und gerade die Vertreter der Donau-Slaven, Tschechen, Slowaken, Polen, Kroaten und Serben, gemeinsam an seinem Katafalk die Ehrenwache halten werden... dann werden wir wissen, daß die blutige Odysee des zerrissenen Europa während der letzten Jahrzehnte nicht umsonst gewesen ist und daß der zu Lebzeiten stets Unverstandene von denen, die nach ihm kamen, zum Segen Gesamt-Europas doch verstanden worden ist.  
J. G.

## Beseitigung einer Schande

Bonn (AP). Die Werbung und Rekrutierung von Fremdenlegationen in der Bundesrepublik wird nach dem Inkrafttreten des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft unter Strafe gestellt, gab das Auswärtige Amt am Freitag bekannt.

## Sechs Millionen Arbeitnehmer im DGB

Köln (dpa). Das deutsche Industrieministerium in Köln, das die Interessen der industriellen Arbeitnehmer vertritt, teilte mit, daß 39,8 Prozent der Arbeitnehmer Mitglieder des DGB seien. Im Bundesgebiet und in Westberlin gebe es 15.342.500 beschäftigte Arbeitnehmer, 1.847.600 Arbeiter und 3.823.900 Rentner. Die Mitgliederzahl des DGB betrage nach seinen eigenen Angaben 1.990.809 Arbeitnehmer.

## Neuer Luftangriff in Korea

Seoul (AP). Etwa 150 alliierte Düsen-Flugzeuge haben erneut die am nordkoreanisch-mandschurischen Grenzfluß Jalu gelegenen Kraftwerke angegriffen, wie am Freitag bekanntgegeben wurde.

Die fünf bilateralen Unterhändler haben die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjom am Freitag während einer Erklärung des kommunistischen Delegationschefs General Nam in der Kommission der Vereinten Nationen teilgenommen, daß sie an den nächsten drei Tagen zu keiner Sitzung erscheinen würden.

## Deutscher Soldatenfriedhof in Holland eröffnet

Isselstein bei Venral (AP). Der deutsche Soldatenfriedhof in Isselstein bei Venral, auf dem über 25.000 Deutsche begraben liegen, ist am Freitagmorgen offiziell eröffnet worden. Der deutsche Botschafter in den Niederlanden, Karl Dönitz, legt aus diesem Anlaß am Vormittag am Fuße eines großen, das Gelände beherrschenden Kreuzes einen Kranz weißer Lilien nieder.  
Königin Juliana hat am Freitag die Besprechungen mit den politischen Parteien zur Regierungsneubildung fortgesetzt.  
Die im Hinblick auf die vorgeschlagene Revision der niederländischen Verfassung aufgetragene Erste Kammer der Generalstaaten (Parlament) ist am Donnerstag von den Provinzialparlamenten ausgewählt worden. Die Wahl brachte keine Überraschungen. Die Katholische Volkspartei gewann einen Sitz, während die Kommunisten einen Sitz verloren.

## 13jähriger wanderte zu seiner Mutter

Wien (dpa). Acht Tage lang wanderte ein dreizehnjähriger Junge von Jugoslawien nach Österreich, um wieder mit seiner Mutter vereint zu sein, die 1946 aus Marburg (Maribor) geflüchtet war. Die Frau hatte kürzlich — wie am Freitag in Wien bekannt wurde — ihren in Marburg wohnenden Eltern ihren österreichischen Aufenthalt mitgeteilt. Auf diese Weise hatte auch ihr Sohn von ihr erfahren, der bei den Großeltern zurückgeblieben war. Der Junge hatte darauf die Grenze illegal überschritten und war nur nachts marschiert.

## Neue Gefängnisrevolte

Eddyville (Kentucky) (AP). Eine neue, blutige Revolte ist am Freitag im Staatsgefängnis von Kentucky in Eddyville ausgebrochen, in dem sich erst am Donnerstagabend rund 300 südliche Insassen nach einem achtstündigen Aufstand erhoben hatten.  
Nach den ersten Berichten der Polizei sollten mehrere Personen bei dem neuen Ausbruch verletzt worden sein. Am Vortage waren bei Zusammenstößen acht Häftlinge und ein Wärter verletzt worden.

## Schlappen Präsident Trumans

Washington (dpa/AP). Das amerikanische Repräsentantenhaus flügte Präsident Truman am Donnerstag eine der schwersten Schlappen der letzten Jahre zu. Es verabschiedete ein völlig abgedacktes Gesetz über die Rüstungsproduktion, das im Ergebnis die Preiskontrolle mit dem 30. Juni aufheben würde. Das Gesetz enthält keine der neuen Vollmachten, um die Truman ersucht hatte, und entzieht ihm viele Befugnisse, die er zur Zeit hat.  
Ferner hat das amerikanische Repräsentantenhaus das von Präsident Truman gegen das neue amerikanische Einwanderungsgesetz am Donnerstag mit 278 gegen 113 Stimmen über-

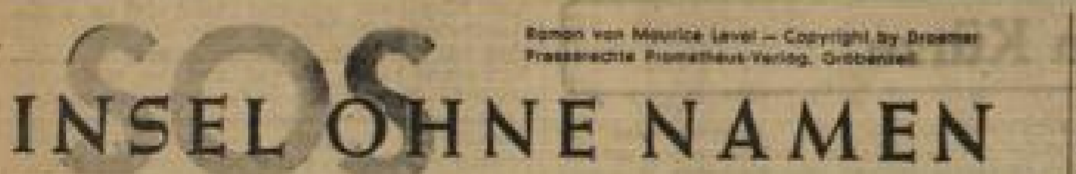
## Die gottverdammten Amis und die gottverdammten Tommies

London (AP). Die führende britische illustrierte „Picture Post“ erklärte am Freitag, die 50.000 in England stationierten amerikanischen Flieger lebten „wie Gott in Frankreich, und dies sei keineswegs eine gute Vorbereitung für den Kriegfall. Das Blatt schreibt u. a.:

Natürlich habe das Vorhandensein der amerikanischen Flieger auch Nachteile. Aus allen Teilen Englands strömten junge Mädchen in die Stützpunkte.  
Insomweit brachten die Amerikaner eine Menge dringend benötigter Dollars ins Land. Wie dem auch sei, eine ist sicher, daß wir mit diesen gottverdammten Amis leben müssen — und eine sehr wahrscheinlich, daß nämlich viele von uns gottverdammten Tommies mit ihnen zusammen sterben müssen.“

## Hitzwelle in USA forderte 40 Tote

New York (AP). Die gewaltige Hitzwelle, die in den letzten zwei Tagen die Ost- und Südstaaten Nordamerikas heimsuchte, hat nach den vorliegenden Meldungen mindestens vierzig Tote gefordert. Über die Hälfte aller Städte in dem riesigen Gebiet zwischen dem



7. Fortsetzung

„Übrigens waren es dieselben, die als der Kommandant um einundzwanzig Uhr dreißig erschien und sagte: „Meine Damen und Herren, ein Unglück ist geschehen! Ich bitte Sie, ruhig zu bleiben“, ein solches Geheul ausstießen und sich mit solcher Heftigkeit auf die Ausgänge stürzten, daß man sie durch die Mannschaften am Krugan packen lassen mußte. So festgehalten, zappelnd, hörten sie weiter:  
„Es besteht keine unmittelbare Gefahr; schnellens Sie sich bitte Ihre Rettungsgürtel um, begeben Sie sich ordnungsgemäß an die Ihnen bekannten Stellen und führen Sie das Rettungsmanöver mit der gleichen Ruhe und Sicherheit aus wie jeden Tag; dann stehe ich für alles ein.“  
Reden Sie aber wildgewordenes Tieren von Ruhe und Vernunft! In einem Augenblick waren die Matrosen weggeschoben, umgeworfen, mit Füßen getreten.  
Ich behaupte, nicht müßiger zu sein als irgendein anderer, im Gegenteil, ich bin sogar ziemlich feige, denn während sich niemand mit dem Unglück beschäftigte, hatte ich seit dreißig Stunden an nichts anderes gedacht. Die vorhergesagte Katastrophe verlor einen Teil ihres Schreckens, und sicherlich konnte ich nur deswegen inmitten der allgemeinen Verwirrung einige Selbstbeherrschung bewahren, weil ich sie eben erwartet hatte; so war es nicht mein

Verdienst, daß ich eine einigermaßen erträgliche Figur machte.  
Der Kapitän betrachtete diese Masse von Männern und Frauen, die von Panik ergriffen waren. Sein Gesicht, in der vorigen Nacht so versetzt, war nun vollkommen ruhig. Er drehte sich auf den Absteigen herum, zuckte mit den Achseln, besann sich eines anderen und sagte mit einer Stimme, in der nicht die geringste Erregung sichtbar war, so etwa wie jemand, der bei strömendem Regen, den Wind im Nacken, aus dem Hause tritt, fragen würde: „Nehmen Sie denn keinen Schirm mit?“  
„Nun, mein Herr, wo bleibt denn Ihr Rettungsgürtel!“  
Diese Ruhe machte mich vollends sicher und mich verneigend, sagte ich:  
„Herr Kommandant, ich werde ihn holen; vorher aber wünsche ich, daß Sie mir die Kassetten zurückgeben.“  
Er sah mich fest an, zog die Uhr aus seiner Tasche und sagte:  
„Jetzt ist es 21 Uhr 34 Minuten; augenblicklich steigt das Wasser vierundzwanzig Zentimeter hoch in den Kabinen; um 21 Uhr 39 Minuten wird es ein Meter sein; in einer Viertelstunde wird die „Shanghai“ auf dem Meeresgrund liegen.“  
Worauf er ging? Ich lief ihm nach.











# Mexikanische Zwerge / Erzählung von Ernst Single

Es handelt sich hier nicht um Zwerge, sondern um Hühner, um Hühner mit weißen Krägen. Man soll über Briefträger und Hühner nicht mehr schreiben, wird oft gewarnt, es sei da bereits alles gesagt und die Leute wollten lieber mal wieder etwas von Wilhelm dem Erbkönig lesen oder über Baseball. Ich schreibe aber noch einmal über Hühner. Ich habe meine guten Gründe, über Hühner zu schreiben.

„Otto“, sagte die Frau von Herrn Gottfried Dünnhaupt, welcher mein Chef ist (Feinkost nur von Dünnhaupt) eines Tages zu mir, „Otto“, sagte sie zu mir, „drüben bei euch in Wächtersbach gibt doch diese riesengroßen Hühner mit weißen Krägen. Rumänien, glaube ich, etwa, bis zu 240 Eier pro Jahr. Können Sie uns da nicht einmal ein paar Brutler besorgen?“

„Frau Dünnhaupt“, sagte ich, „Sie meinen Schwäne! Und es sind keine Rumänen, sondern Griechen, griechische Edelschwäne.“

„Es sind Hühner, sage ich!“ schrie Frau Dünnhaupt. „Rumänische Hühner, tausendmal mehr wert als Italiener! Ich werde sämtliche Italiener abschaffen. Die Italiener bringen uns doch an den Bettelstab. Überhaupt, wer hat heute noch Italienische Leghühner?“

„Gottfried“, Sie rief Herrn Dünnhaupt herbei, „du wirst nächsten Sonntag mit Otto nach Wächtersbach fahren und 15 Eier von Rumänischen Hühnern holen. Achte aber auf die weißen Krägen. Du kannst bis zu drei Mark gehen pro Ei. Bei dieser Rasse spielt der Preis keine Rolle.“

Am nächsten Sonntag fuhr ich mit Herrn Dünnhaupt im Auto nach Wächtersbach, um Eier von Rumänischen Hühnern zu kaufen. Als wir zwei Stunden von Haus zu Haus geruckelt waren und überall nur gewöhnliches Hühnerzeug gefunden hatten, beschloßen wir, im „Schwarzen Pudel“, welcher meinen Onkel gehört, einen zu nehmen. Es war die richtige Adresse. Mein Onkel kannte sich in Hühnern aus. Er werde die Sache in die Hand nehmen, sagte er und empfahl uns inzwischen seine Hausmarke „Feuerlöcher“. Da ich die Töchter von Onkel Karls „Feuerlöcher“ kannte, warnte ich Herrn Dünnhaupt und schlug vor, es lieber auf eigene Faust zu versuchen, aber Herr Dünnhaupt schwur, er wolle eher an feurigen Lilien versterben, als an Kalk erstickend. Er habe seinen Kopf nicht, um ihn in Hühnerställe zu stecken.

Wir nahmen drei Flaschen von Onkel Karls „Feuerlöcher“ und hatten später das Vergnügen, einen Herrn Jeremias Orgel bei uns zu sehen. Ich kannte Herrn Orgel bis dahin nicht, aber Onkel Karl empfahl ihn uns als ersten Sachverständigen für Rumänische Hühner. Der Wächtersbacher Geflügelzüchterverein reichte sich die Mitgliedschaft des Herrn Orgel jedenfalls zur Ehre an. Er sei Österreicher und auf dem Balkan wie zu Hause, sagte Onkel Karl, welchem Argument mein Chef sofort erlag. In Form von zwei weiteren Flaschen Hausmarke tat er seinen Willen kund, mit dem balkan-

kundigen Hühnerfachverständigen eine Männerfreundschaft zu schließen.

Herr Orgel, ein Mann gesetzten Alters, seines Zeichens Priester, entpuppte sich tatsächlich nicht nur als balkan-, sondern auch als wirklicher Hühnerkunde. So konnte er uns die Ursachen der Kaptulation von Sebastopol aus dem Hühnermangel in dieser belagerten Festung erklären, weiter pries er aus Gründen, die näher darzulegen er nicht für notwendig erachtete, Katharina von Sulfand als die größte und edelste Förderin der Hühnerzucht vor der Geschichte und kam dann schließlich auch auf unsere eigene Angelegenheit zu sprechen, die er eine blutige Laienaktion nannte, weil es Rumänische Hühner mit weißen Krägen gar nicht gäbe; was wir meinten, seien Mexikanische Zwerge, eine Sorte, die er im Tausend sagte.

Wir beschloßen, uns Herrn Orgels Mexikanische Zwerge anzusehen und erwarteten nach seiner Schätzung eine Hühnerfarm mit doppelautomatischem Eiertransport und starkstromelektrischen Brücken. Lassen Sie mich schweigen: Herr Orgel züchtete nicht im Tausend, wenn man höflich sein will; — er exportierte am Stück. Aber sehen Sie, was sich in diesem mittelgroßen Schweinekoben herumtrieb an Hühnervieh, es waren die Gesuchten, Hühner mit richtigen hohen weißen Krägen, wie sie Frau Dünnhaupt gesehen und zu besitzen gewünscht!

„Sind das Mexikanische Zwerge oder nicht?“ sagte Herr Orgel und rieb sich, von Besitzerstolz überwältigt, die Hände.

„Ja, das war die Frage: Sind es Mexikanische Zwerge oder nicht? So wir aber nicht nach Mexikanern ausgeschiedet waren, sondern nach weißen Krägen, mußte der Befund daraufhin geprüft werden, und hier konnte ich Herrn Dünnhaupt nur zustimmen: Es waren die richtigen!“

Nun suchten wir aber weiter nicht Hühner, sondern Eier von solchen. Herr Orgel hatte diese Eier, auch fünfzehn, wenn sein mußte. Er gäbe sie zwar ungern hin, — Herr Orgel sprach wirklich von „hingeben“ — im Interesse der Zucht aber —

„Drei Mark!“ schrie Herr Dünnhaupt.

„Nicht für die Schale!“ entrüstete sich Herr Orgel. „Bedenken Sie doch — echte Mexikanische Goldzwergel!“

Sie einigten sich auf dreifünzig, wobei ich später den Verdacht nicht los wurde, daß hier ein Mißverständnis vorlag, insofern Herr Orgel den Dutzendpreis gemeint hatte, während Herr Dünnhaupt immer nur sein Limit pro Stück im Auge hatte. „Bei dieser Rasse!“ flüsterte er mir ins Ohr und zahlte dem auf allen Pfoten zitternden Herrn Jeremias Orgel zweifünfundfünzig in Silber auf die Hand.

Von diesem Augenblick an waren wir Herrn Orgels Freunde. Was sage ich — Freunde?

## Das Zündrezept / Von H. Meisinger

Die unsterbliche Romanphrase „Er zündet sich umständlich eine Zigarette an“ gestirbt ist durch die üppig blühenden Gefilde des Tatsachenberichts. Ungefähr vor „General Clay geht mit hastigen Schritten auf und ab. Vor den hohen Fenstern dämmert der Morgen des 17. Juni 1946 herauf. Der General läßt sich überknie in einen der hirschedernen Sessel sinken. Um ständlich zündet er sich eine Zigarette an. Dann sagt er leise: Ich habe die Deutschen falsch beurteilt, ganz falsch.“

Es besteht der Verdacht, daß die elende Phrase kritische aus dem Zigaretten-Zeitalter übernommen worden ist. Eine Zigarette muß ja nun allerdings einigermaßen umständlich angezündet werden, denn sie ist ein schwieriges und launisches Gebilde, das nicht in die Hände von Laien gehört. Eine Zigarette muß beschuppt, liebevoll betrachtet, sanft geknetet, gehätselt und gestreichelt werden, bevor man sie anzünden kann.

Die Zigarette hingegen ist nüchterne Präzisionsarbeit, genormt, ein Stück Technik. Die Zündung setzt ein, sobald Tabak und Zündflamme zusammenkommen. Die Zigarette springt sozusagen sofort an Startschwierigkeiten wie bei der Zigarette gibt es nicht. Es ist daher völlig ausgeschlossen, eine Zigarette auf umständliche Weise anzuzünden, es sei denn, man stelle sich auf den Kopf und zündete sie mit dem Zehen an. Aber so umständlich wird

nicht mal im Roman gesucht. Von tragischer Umständlichkeit, schon der Umstände wegen, war das Rauchen während der Reichsmarkzeit. „Er zündete sich umständlich eine Kippe an.“ Dieser gute und ehrliche Satz wäre jederzeit vertretbar gewesen.

Um aber diesmaligen Leser nicht zu enttäuschen, die sich aus Liebe zum Roman und Tatsachenbericht für möglichst umständliches Rauchen interessieren, sei nachstehend der Versuch unternommen, ein einigermaßen verwendbares Anzündrezept aufzustellen.

Zutaten: 1 Zigarette, fabrikmäßig, 1 Aschenbecher, 1 Zündholz. Man nehme die sorgfältig von der anhaftenden Verpackung befreite Zigarette in die Linke, klopfe sie sanft auf der rechten Daumenknogel ab, führe sie zum Lesen des Markenaufdrucks dicht ans rechte Auge und lege sie behutsam auf eine nicht gefettete Unterlage (am besten reines Tuch) ab. Nun wird der blank geschauerte, gut abgetrocknete Aschenbecher von Bürkellammern, Nagelfellen, Reißnägeln und dergleichen gesäubert und in bequeme Reichweite gerückt um das Anzünden zu erleichtern. Sodann nehme man die Zigarette zwischen Daumen und Zeigefinger der Rechten, führe sie mit gemessener Bewegung dem Munde zuzugewandt und halte sie dort durch leichten Druck der Lippen fest. Aus dem Innern einer Zündholzsachtel wähle man ein möglichst atreises und fehlerloses Hölzchen aus, entzünde es durch sanftes, wenig gleich zielbewußtes Reiben an der gut trockenen Reißfläche, führe das Flämmchen der Zigarette entgegen und entzünde diese bei kleinem Feuer und mäßiger Hitze solange, bis aus dem Mund der erste Zug zurückgefahren kommt. Nun wird stetig und langsam fortgeraucht. Das ausgebrannte Hölzchen gebe man zu Beginn des Rauchens in den Aschenbecher.

N.B. Das Anzünden gelingt um so besser, je aufmerksamer das Rezept beachtet wird. Hastiges, zu wenig umständliches Anzünden führt dagegen zu schiefem Brand und zu ungleichmäßiger Bildung der Aschenhaube. Dies kann und sollte unbedingt auch von Anfängern im Anzünden, vermieden werden.

## 10000 Rosen blühen / Von Richard Gerlach

Zehntausend Namen müßte man aufzählen, um alle Rosen zu nennen, welche die Gärten gezeichnet haben. Jedes Jahr werden neue und immer noch schönere Rosen bekannt. Die Hauptbaumformen der edelsten sind die französische Rose und die indische Rose. Dazu kamen die Teerosen mit ihren zarten gelblichen Tönungen, die Bourbonrosen vom reinen Weiß oder vom dunkelsten Rot, die Noiset-Rosen, deren Blüten in Büscheln stehen und die prächtigen Remontant-Rosen, die von Juli bis in den Herbst hinein blühen. „Nyctebis“ nennt der Botaniker die Kreuzungen zwischen verschiedenen Formen, und besonders beliebt sind heute die Tee-Hybriden, erlesen in Farben und Düften. Unter den Bengalrosen,

die nicht duften, gibt es Zwerge mit Blüten von den reinsten Formen und Farben, Miniatur-Ausgaben, gleichen für Liliputaner bestimmt. Die Kapuzinerrosen sind oft innen rot, außen aber gelb; sie zeigen ihr Inneres nur am Morgen und schließen sich am Tage. Die Damascener Rosen wurden schon früh im Altertum aus Syrien nach Italien gebracht. Das Wort „Rose“ ist iranischer Herkunft, wurde aber in das Griechische und später in die anderen europäischen Sprachen übernommen. Von der persischen Rosenfröude sangen die Dichter Hafis und Saadi, die beide in Shiraz, der Stadt der Rosen und Granatäpfel, geboren wurden.

Die Rosen sind Blumen der nördlichen Erdhälfte; sie wurden erst durch die Europäer in die Gärten der nördlichen Kontinente verpflanzt. Wild wachsen bei uns die Hundrosen, die so heißen, weil ihre Wurzeln einst gegen die Tollwut der Hunde gebraucht wurden. Sie haben fünf blaßrote Blütenblätter, aber ihre Früchte sind leuchtend rot. Es sind die Hagebutten. Die Hundrosensträucher werden nunmehr viele Jahrhunderte alt. Der berühmte tausendjährige Hildesheimer Rosenstock blüht heute wieder so reich wie je. Eine Hecke von Hundrosen muß es gewesen sein, hinter der Dorotheenschloß schlief. Auf den Nordbühlweiden wächst im Sand die Hibernierose. Sie erhebt sich mit ihren dichtstehenden Zweigen nur wenig über dem Boden und hat innen weiße, außen rötliche oder gelbliche Blüten. Auf aufrechten Stielen streckt sie im Herbst ihre Früchte empor, die aussehen wie schwarze Leder. Die Gebirgsrosen der Alpen haben große, dunkelrote Blüten.

Die Schönheit der Rosen offenbart sich jedem, der sie ansieht und der ihren Duft einatmet. Die hundertblättrige Rose, die Rose centifolia, meinte Klopstock, wenn er sagte: „Rosen knospen dir auf, daß sie mit süßem Duft dich umströmen.“ Welch eine Besessung, durch einen Rosengarten wie den des Schloßes Bagatelle bei Paris zu wandeln und die unendlich mannigfaltig sich entrollenden Kronblätter zu bewundern! Die Rosetten erproben beim Okullieren und beim Ziehen wuzelweiser Stecklinge neue Verbindungen; der Lohn ist dann zuweilen eine unerwartete Farbe, Scharlachorange, Zinnoberrot, Lachtrou.

Auch die wilden Rosen sind lieblich, aber die zauberhaftesten Blüten sind doch erst durch die pflegliche Bemühung des Menschen entstanden. Er kann das Edle unterstützen, er kann das Wachstum der Blumen so lenken, daß sie zu etwas werden, was sie vorher nicht waren. Die Möglichkeit dazu muß schon in ihnen gewesen sein. Aber man wird sie hervorgezogen, und plötzlich spenden sie einen Hauch der Farben und Düfte, kühlte Schalen aus pflanzlichem Stoff, in denen das Wunder des Lebens Gestalt wurde.

## Das bekömmlichste Getränk

Der Biologe Louis Pasteur wurde in Dijon von einem Freunde zum Essen geladen. Als eine Schale herrlicher Trauben das Mahl abschloß, füllte der geliebte Gast sein Glas mit Wasser und wusch vorzüglich seine Beere ab, bevor er sie aß.

„Ihr glaubt nicht, liebe Freunde“, sagte er, „wie schnell sich aus einer einzigen Bakterienzelle eine zwanzigstellige Zahl entwickeln kann. Macht es so wie ich. Wascht stets vorher das Obst ab.“

Einige Minuten später sah die Tafelrunde aufs höchste erstaunt, wie Pasteur in einem Moment der Zerstreutheit sein Glas ergrieff und das schmutzige Wasser austrank.

„Wasser ist das bekömmlichste Getränk“, bemerkte er ahnungslos, als er die verblüfften Gesichter sah, und schob die Weinkaraffe weit von sich.

Als sich der Verfasser nun einmal der Herzogin von Newcastle — einer sehr phantasie-reichen Dame — gegenüber befand, fragte ihn ihn ironisch, wie sie wohl am bequemsten nach der Welt im Mode, die er entdeckt habe, ge-langen könne, und wo sie unterwegs rasten könne, da doch die 50000 Meilen Entfernung nicht ohne Ruhepause zurückzulegen seien.

„My lady“, entgegnete Wilkins, „Sie haben sicher in Ihrem Leben schon sovieler Luftschleiser gebaut, daß es Ihnen an Orten, um auszu-rufen, wahrlich nicht fehlen kann.“

### Amerikanisches Tempo

„Bei uns“, sagte der Mann aus Chicago, „haben sie jetzt eine ganz neue Bautechnik entwickelt. Und damit kriegen sie in einer Woche einen Wolkenkratzer mit zwanzig Stockwerken fertig.“

Der aus New York lächelnde hochmütig und verächtlich.

„Wissen Sie, was mir neulich passiert ist?“ fragte er, „also vorgestern früh, ich hatte gerade meine Tasse Kaffee getrunken und war im Begriff zu gehen, da begannen sie an der gegenüberliegenden Straßenseite mit dem Bau eines Wolkenkratzers. Und als ich um sechs Uhr nachmittags nach Hause kam, da ließ der Eigentümer jenes Hauses gerade drei Parteien durch den Gerichtsvollzieher heraussetzen, weil sie die Miete nicht pünktlich bezahlt hatten.“

## Gefährlicher Urlaub / Wer nie fortgeht, wird nie schuldig

Nicht genug verwundern kann man sich über die Ruhe, mit der manche Männer Heu-tage in die Sommerfrische reisen. Mag sein, daß sie ein gutes Gewissen haben, weil sie die Kasse ohne Jenku übergeben konnten, mit der Arbeit ja noch sind und von weiblichen Betriebsangehörigen keine Unterhaltspflichten zu erwarten haben. Aber was ist das schon, gemessen an der Unzahl sonstiger Gefahren, die ihnen in der Heimat drohen, während sie draußen irgendwo abhangen zwischen Huf-läutchen und Bücheltälchen an einem riesenden Bächlein liegen, in Gesellschaft einer Kuh, die Akelei frißt und mit der Schalle dimmelt.

Ein Mensch, der seinen Arbeitsplatz verläßt, um in Urlaub zu fahren, fordert zunächst einmal mit freierwilliger Leichtfertigkeit die Frage nach seiner Entbehrlichkeit heraus. Wenn er sehr von sich eingeschlossen ist, wird er sich natürlich für unerlässlich halten und dies nach der großen Defizitur in der Kamme in die bedauernden Abschiedsworte kleiden: „Tut mir leid, daß ich euch jetzt eine Zeitlang ohne mich behelfen müß!“ — Vielleicht galt er bis dahin in der Firma wirklich als unentbehrlich, aber nachdem ein sommererprobter Volontär ihn drei Wochen lang vollwertig vertreten hat, ist dieser Nimbus für ihn dahin, und der herablassende: „Na, da sind Sie ja schon wieder!“ des Chefs empfindet den heimkehrenden Urlauber erschütternd wie der Gruß eines Eimers Grünlinge über den Kopf.

Wenn ein Mensch auf irgendeine Weise in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich einer Kündigung, einer Klatscherei, einem Ehren-gerichtsverfahren oder sonst einer schrecklichen Überraschung gegenüberstellt, so braucht man gar nicht erst nach den Umständen zu fragen. Es ist immer dieselbe Geschichte: Der Mann beging den Fehler, Urlaub

zu nehmen, statt auf dem Posten und auf der Hut zu bleiben. Könige verlieren ihre Throne, während sie auf der Jagd weilen, und Parlamenten die Protektoren, weil sie zu Meer fahren, heimkehrende Schullehrer fänden ihre Klasse vergebend, und bilanzsichere Buchhalter sehen sich zu sackelndenden Magaziniers degradiert. Nichts in der jüngsten Vergangenheit ließ die Gefahr des Urlaubsnehmens so sehr zutage treten wie die Daily Telegraph-Affaire im Jahre 1908. Wilhelm II. schloß während des heimischen Unglücks mit seinem Interview gezeichnet, in Komintern-Hörde, Reichskanzler Bülow schauerte in Norderny, und der Staatssekretär für das Auswärtige kletterte in Berchtesgaden. Alle drei kamen zu spät, so elendig sie damals auch heimwärts strebten aus der Heide, von der See und hinab von den Bergen.

Während du also Ferien machst, des Holzarbeiters zulehnt und dir den süßen Duft der Waldschneebäume um die Nase fächelt läßt, sind in deinem auch letzte am Späen, nur, warum sie dort saßen, das ist der Akt deiner Existenz, der Art, auf dem du bis dahin ge-gessen hast und auf dem du wieder zu sitzen gedenkst, wenn du heimkommst. Es ist bei die-sen Sagen keine Absicht und kein böser Wille dabei, höchstens das allgemeine Gefühl, daß jeder sich selbst der Nächste ist. Und so ge-schicht denn alles bellig, garhau nicht hinterhältig. Man schlägt dem Chef für die englischen Angebote einen Schemadampf vor, aber der ist tollter als eine individuelle Ab-fassung der Offerten. Was liegt näher, als sich der Kapitulator die Mäppchen herbeizuschle-pen und zu bezeugen, daß der im Urlaub be-findliche Korrespondent die englischen Importeure seit Jahr und Tag mit einem einzigen Standardbrief attackierte, in dem nur ge-

legentlich einmal die eine Floskel durch die andere ersetzt war, der übrige Text aber immer der gleiche blieb. Brauchte man dafür einen englischen Korrespondenten? Es sind nicht die Kollegen, die es fragen, sondern während fragt es sich der Chef.

Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, jemandem ins Gesicht zu sagen: „Ich möchte auch einmal ein Licht tauschen mit der Schreib-tisch!“ Es ist dagegen offenbar spielend ein-fach, den abwesenden Urlauber auszuquar-tieren mit seinen Siebenzweigen und selbst aus Fenster zu ziehen. Wenn „umorganisiert“ wird, so sind immer die Urlauber die Opfer. Wer abwesend ist, hat in jedem Falle unrecht, und umgekehrt, wer nie fortgeht, wird nie schuldig. Um diese allgemeine Auffassung zu ändern, benötigen die Menschen mehr Phantasie. Sie müßten sich den Abwesenden im Augenblick der Benachteiligung lebhaft vorstellen können mit aller seiner dunklen Trauer und hellen Empörung. Aber dann sind die meisten weder willens noch fähig.

Was also ist zu tun? Wer für die Dauer seiner Ferien kein Nachkommando in Gestalt einer lebenden Braut zur Beobachtung und Abwehr aufkommender Gefahren in der Firma zurücklassen kann, dem bleibt nichts übrig, als eine kleine Teilerlöse im Büro auszulagern. Er verleihe sich an Hand der Personalakten eine Namensliste sämtlicher Betriebsangehörigen mit Adresse und Geburtsdatum. Diese Liste deponierte er in der leeren hohen Tannen-holzschublade, die unter seiner vermuteten Schreibtischplatte hinget. Sobald die Kollegen stöbern, worden sie das Verzeichnis aus-decken und drei Wochen erschrocken darüber nachgrübeln, warum hinter einigen Namen rote Kreise, hinter anderen grüne Dreiecke und hinter dem Rest schwarze Kreuze stehen. Die Zeichen bedeuten natürlich gar nichts, aber hutzutage muß man Schrecken verbreiten, damit niemand zu sagen wagt, solange man im Urlaub ist. Spl.



für Geschirr und Besteck



für Haus und Küchengerät



für stark verschmutzte Arbeitswäsche



macht's für 30 Pfennig

100/011



### Schwarzer Mann

Einmal galt er als Kinderschreck. Heute schneidet er die Mütter. Die Mütter der Achtzehnjährigen. Unsere Erziehungserziehung hat es lernen müssen, der Jugend mehr über nicht toleranz zu sein. Die wohlhabendste Bürgerkategorie ist schon zu einer künftigen Figur geworden. Schließlich hat sie in noch gar nicht so weit zurückliegenden Jahren durch „Fraternisation“ einen zur notwendigen Erziehung der Familie beigetragen. Aber es gibt Grenzen der Toleranz. Sie beginnen bei der schwarzen Hautfarbe.

An einer Straßenbahnhaltestelle in Karlsruhe entschied sich plötzlich eine Mutter mit ihrem Zwölfjährigen in den zweiten Wagen zu steigen, weil im ersten ein Neger saß. Der Junge protestierte recht lobhaft gegen dieses Vorurteil, weil in Erinnerung an die Cartes und Schokolade, die eben die amerikanischen Negerkinder als erste gute Fremdenarbeit mit den deutschen Kindern rechenlos hatten zu einer Zeit, da das offizielle Amerika noch in jedem Deutschen einen Nachbarn sehen wollte. Vielleicht aber hatte der Junge auch eben „Onkel Toms Hütte“ gelesen, wenn dieses Buch heute überhaupt noch von der Jugend gelesen wird. Ebenfalls jedenfalls gehörte dieser Roman der amerikanischen Negerkinder zum sentimentalen Erlebnis und damit zur Überzeugung einer ganzen Generation, daß die schwarzen Leute doch bessere Menschen seien. Neger ist es freilich etwas anderes, ob man die Neger literarisch liebt, oder ob sie mit unseren Töchtern spielen lassen.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Liebesromane des Negerbüchleins Settee Khama, der während seiner Studienzeit in London ein englisches Mädchen betraute, und darum nicht mehr nach Ostafrika zurückkehren durfte, durch die Schlagzeilen der Weltpresse ging und die Herzen von Millionen Lesern bewegte. Aber wenn in unserer Nachbarstadt ein schwarzer Segelboot mit Mittagessen erscheint, rufen wir die Nase. Als der Wunderläufer Jesse Owens während der Berliner Olympiade 1936 vier Goldmedaillen holte, wurde er als das Ideal des Sporthelden gefeiert und sogar von Rassefanatikern Hitler empfangen, allerdings, ohne daß die Öffentlichkeit davon etwas erfuhr. Ausserbüchlich sehen wir wieder vor olympischen Weltspielen und die schwarzen Leute aus USA scheinen die einzige Hoffnung gegen die roten Staatsmänner Sowjetlands. Zum Ruhme der westlichen Welt dürfen sie ihre schwarze Haut auf die Aachenbahn tragen.

Trotzdem finden wir es durchaus in Ordnung, daß der Neger, wo er nicht die Popularität des attraktiven Stars hat, möglichst auf dem Hinterhof verbannt werden soll. Deutsch-amerikanische Liebespaare sind allmählich gewöhnlich geworden. Der Skandal beginnt erst, wenn in der gleichen amerikanischen Uniform eine farbige Haut steckt. Negerleben ist ein neues Schindelfeld, wie es vor kurzem noch das Judenleben war. Eine Silde wider das Blut, gestern wie heute. Wertet Gott nun unser Blut oder unsere Seele? Der Fluch unseres Jahrhunderts ist die Kollektivverdamnung. Alle Deutschen sind Nachschweine, alle Demokraten sind Engel, alle Kommunisten Untermenschen und alle Neger minderwertig. Das hinter all diesem amerikanischen Massenbegriffen der Einzelmensch verborgen ist, scheint man vergessen zu haben.

Es ist keinesfalls erwiesen, daß die amerikanischen Negerkolonisten als Rasse krimineller oder im Durchschnitt primitiver seien als ihre weißen Kameraden, wohl aber hört man ihre Gutwilligkeit, ihre Anhänglichkeit und ihre Großzügigkeit loben, menschliche Tugenden also, die man wertend in die Gesamtbewertung stellen muß, wenn man das Problem Schwarz und Weiß nicht auf die grobdeutliche Manier einer billigen Verurteilung in Bausch und Bögen lösen will. Nicht alle Neger sind Bestien, die sich auf weiße Frauen stürzen und nicht jedes Junge Mädchen am Arm eines schwarzen US-Soldaten ist eine Verlockung.

Dabei ist freilich ein schwarzes Paar im Straßenbild zunächst immer etwas Bestürzendes. Denn selbst bei weitgehender Toleranz und einer klaren Ablehnung aller Theorien rassistischer Über- oder Unterbewertung bleibt doch das Ungleiche und man stellt die Frage, wie hier das Trennende des Andersseins wohl auf die Dauer überbrückt werden mag. Aber das ist keine Schuld, höchstens ein Risiko. Und wann wäre die Liebe nicht jedes Risiko eingegangen?

Wenn von Liebe im ethischen Sinne überhaupt gesprochen werden kann. Und hier kommen wir zum Kernproblem und zu der großen Sorge unserer Zeit überhaupt, das kein Problem schwarzer Men ist, sondern das Problem jeder Besatzungsarmee im fremden Land ganz allgemein. Wo Soldaten haufen, sammeln sich Mädchen. Jeder sind es nicht die besten, aber die gleichen vor jedem Kameraden, ob weiße oder farbige Männer in Uniform herauszuspielen. Hier noch Gradunterschiede der Verkommenheit zwischen weißen und schwarzen Soldaten! Oben aufzustellen, scheint wahrhaftig müßig. Substanz wie die Schuld in der zeitlichen Voraussetzung, die uns zwingt, Männer aus ihrem Lebenskreis und aus ihren Familien herauszureißen und in trostlose Kasernenstuben zu stecken. Das weibliche Angebot, das sie am Abend erwartet, ist freilich gering. Aber man wird es nicht ändern, weil man es in zwei-tausend Jahren nicht ändern konnte. Man wird nur mit allen Mitteln darüber zu wachen haben, daß eine stille Gefährdung der Öffentlichkeit, die in manchen Garnisonsstädten beängstigend droht, nicht überhand nimmt. Amadeus Siebenpunkt.

Bühl hat keine Fußballmannschaft, für die es sich zu schreiben lohnt, keine Barockkirche und keinen gotischen Dom, der Touristen, Gläubiger und Wandervogel verpflichten würde. Im Biederer darüber nachzudenken und drei peinliche Minuten vor den Originalfassaden in gepulter Bewunderung zu verharren. Es hat nur eine Sauna, und die reicht nicht aus, um den provinziellen Charakter des Städtchens mit Erfolg zu leugnen. Aber die Bühler haben gar keine großstädtischen Ambitionen. Sie sind ruhige Leute, die ihr Geld so still vererben, wie sie es verdient haben, und selten etwas Sensationelles von sich hören lassen. Demonstrationen, Streiks, Skandale ereignen sich grundsätzlich anderswo, und man nimmt in Bühl allenfalls durch die Zeitung Notiz davon und wundert sich, wie turbulent es da und dort doch zugeht.

Turbulenz und Trübel haben die Bühler aus ihrem Alltag eliminiert, um die aufgespeicher-ten Reserven an Lebensfreude und Kleinigkeit gleich an einem Tag einzusetzen: beim Zwetschgessen, Bühler Zwetschgen — ein kulinarisch-geographischer Begriff, ebenso populär und weitverbreitet wie Beckers Pfannkuchen oder

### Bühler Bilderbuch / Angelegt von Edgar Kull

Wiener Schnitzel, mit Verzicht gesagt. Das ist dann auch die Zeit, in der Bühl eine kleine Invasion von Reportern erlebt und mehr fotografiert wird als sonst im ganzen Jahr.

Die Landstraße von Bistatt über Bühl nach Offenburg ist von der Sorte, die wenig Schlaglöcher, eine ansehnliche Breite und eine beachtliche Verkehrsregelmäßigkeit aufzuweisen hat. Und das Tempo ist auch ganz danach. So bietet dem Automobilisten, der zwischen Steinbach und Bühl nicht ausnahmsweise am Gasdruck sparen, wenig Zeit sich zu entscheiden, ob der graue Streifen auf der Kirchturnwelle ein Storchennest oder nur eine Wetterfahne ist. Strenge Logiker, die nicht mehr an den Storch glauben, tippen auf Fahne weil es bei uns zu Lande ja wieder mehr Fahnen als Störche gibt. Aber Bühl ist nicht prosaisch genug, um auf dem Kirchturn eine Wetterfahne zu dulden, so daß Familie Aderbar die besten Aussichten hat, auch im nächsten Frühjahr die Zuzugserlaubnis zu bekommen.

Es wäre wenig freundlich und nicht sehr richtig zu sagen, daß die Störche die einzige Sehenswürdigkeit in Bühl seien. So manches fällt

einem auf, wenn man durch die engen Gäßchen, die gepflegten Anlagen und über den Bühler Boulevard bummelt. Vor dem Bahnhof, wo vor vier Jahren noch koffer- und korbgepackte Städter bei Kontrollen der Besatzungsmacht das sauer erworbene Obst einbüßen, gähnen drei Taxidrahter an die Weite. Plakate kündigen ein Theaterfestspiel an, und eine Modeschau verspricht, die Herzen der Frauen höher schlagen zu lassen. Varietté und nachweislich aber schlicht die Kirchturnwelle am höchsten, und nicht viel nachstehen dürfen ihr die Herren Frischverliebter, die Arm in Arm den Aufgöbel bestaunen: im Rathaus der Anze- und Kreisstadt Bühl im Osten, wo die Ausläufer des Schwarzwaldes Bühl berühren, liegt der erweiterte Krankenhausbau in reizvoller Landschaft, ein geschmackvoll komponiertes Gebäude, in dem man sich wohlfühlen könnte — wenn es nur eben kein Krankenhaus wäre.

Am Krankenhaus vorbei läuft die Bühlerstraße. Sie erschließt eine Landschaft von ansehnlichem Reiz: helle Häuser in hübschen Gärten, sanfte Hügel, Wiesen, mit dottergelben Blütenblumen, Löwenzahn und Gänseblümchen überzogen, Weidenkätzchen und buschige Stauden den Bach entlang, der trüben Schlick und quillige Fasern mit sich schleppt. Doch soviel Harmonie und Schönheit bleibt nicht ungestört. Laute Autos hupen über die enge Straße, und die museale Kleinfahrer schnauft mit Rattern und Bimmeln den Berg hinauf. Auf den Hängen von Allschweier bis Oberbühl wächert der Bühler, ein milder, blanker Tropfen, der gelb und klar im Glas steht und auf der Zunge spürbar nach mehr schmeckt. An ihm entscheidet sich — es fehlt, wie gesagt, ein erfolgreicher Fußballclub — der Lokalpatriotismus der Bühler, die den benachbarten Affentaler Bürgern, wo der berühmte Rote wohnt, doch ein wenig gram sind und solange probieren, vergleichen, kosten und loben, bis die Flasche leer und die Köpfe so rot wie der Affentaler sind.

Bis hin zum Schindelpeter, zwischen begrastem Kuppen und bewaldeten Höhenzügen, Sägewerk, neben zwei, zwölf, Zwetschgen und Holz beschließen den Reichtum des Tals. In jedem dritten Haus brennen sie Schuss, einen duffigen, süßigen Kirch und süßigen, rauhen Zwetschgenwasser. Und wer zu ihnen kommt, dem schenken sie ein und lassen ihn kosten, ein verschmitztes Winzerbierlein im Gesicht. Denn ihr Vorteil ist es zu wissen, was sie trinken. Unweiser weiß lediglich, was er bezahlt.

### Ohne Tropenhelm im Hörsaal

Am Rednerpult: die Frau eines berühmten Mannes

Freiburg (M.B.). Mit höchst gespannten Erwartungen hatten sich etwa schüchtern Menschen im großen Hörsaal der Freiburger Universität eingefunden. Der Abend war hell, noch durchglüht von der Sonne des Tages, gewiß kein ideales Vortragswetter. Und doch dieser Andrang, der kein Ende nehmen wollte! Die Bänke und Fensterstühle waren schon längst besetzt, im ansteigenden Zwischenraum saß man auf begehobenen Stühlen und immer noch schob man sich neue Gäste in den Saal, die sich in einer Ecke oder an den Wänden stehend ein Unterkommen zu verschaffen wollten. Um das Rednerpodium drängten sich die Anknorrerinnen, sogar unter die zur Projektion von Lichtbildern aufgespannte Leinwand stellte man Stühle, sicher, nichts von Bildern zu sehen, dafür aber doch die Rednerin des Abends sehen und hören zu können. Diese, eine Siebzigjährige, sah allmählich wie von einer Flut umbrandet, ein beängstigendes Bild, das sorgenvoll stöhnen mußte. Würde das zierliche Großmütterchen, hinter einem Mikrofon stehend, diese Masse von Zuhörern noch beherrschen können, hatte sich die ehrwürdige Geislin nicht viel zugetraut!

Als sich nun gar die Fenster schlossen und die Verdunkelungsblenden den Saal vor Licht und Luft abriegelten hatten, war die Hitze mit eingefangen und brütete über den Reihen. Nun bedurfte es keiner Illusion mehr, um die äquatoriale Atmosphäre zu begriffen, die der Vortrag der greisen Dame zum Inhalt hatte. Sie sprach von der Monotonie der Hitze und Feuchtigkeit im Urwald am afrikanischen Ogowe-Fluß, wohin sie 1913 erstmals ihrem Mann begleitet hatte. In ein Land, das den Weissen schwächte, wie sie am eigenen Leib erfahren hat. In der Zeit des Sklavendehandels hat sich dort der weiße Mensch mit einer Schuld beladen, die nach Silene verlangt, und einer, der diese Sühne leistet, ist ihr eigener Mann. Er hat jetzt vierhundertkranke Eingeborene in seinem Spielraum gesammelt, Men-

schen verschiedenartiger Völkerschaften, die von dem Wahn des Geistesgläubens geängelt sind. „Der Doktor hat dieses Werk als eine Leistung, dessen Ruhm unvergänglich sein wird, aufgebaut. Zwei Kriege haben die Arbeit bedroht, und doch ist sie unverdrossen weitergegangen, immer gestützt und getragen von Freunden aus der ganzen Welt.“

Von 1941—1944 hat die Rednerin wieder mit „dem Doktor“ im Urwald gewirkt, diese Zeit hat ihre Kräfte fast verzehrt. Aber ihre geistige Kraft ist noch überraschend jugendlich, der Adel ihrer Gedanken und die vollendete Form ihrer Darlegungen spotten der äußeren Gebrechlichkeit des Körpers. So folgen ihr schüchtern Menschen in höchster Spannung und Bewunderung dieser Frau, die erst Lehrerin gewesen und dann Krankenpflegerin geworden war, um ihrem Manne beizustehen. Was sie völkerkundlich über das äquatoriale Land Gabun und seine Menschen erzählt, hat ohne Effekthaserei sogar sensationelle Höhenpunkte. Was „Tabu“ als Bann für ein Leben bedeuten kann und was christlicher Glaube als Erlösung vom Felschismus und seinen Ängsten bedeutet, — hier ist es klar geworden.

Wer sich darum geortet hatte, ob die alte Dame der Hitze und Fülle des Saales standhalten könne, sah sich glänzend widerlegt. Auf den Bildern an der Leinwand hatte man sie im Tropenhelm gesehen, diesmal hatte sie ihn zu Hause gelassen und war doch nicht müde geworden. So war der Beifall einem Jubel gleich. Dank und Anerkennung der Jugend für das schmerzliche Leben zweier Menschen, die der „Erfahrung vor dem Leben“ im afrikanischen Urwald geübt haben. Denn das Spiel am Ogowe-Fluß südlich des Äquators heißt Lebnahme, und die kleine, alte Frau, die sich dem großen Auditorium müde gestellt hatte, war Helene Schwitzer, Albert Schwitzers Frau, dessen Name in aller Welt nun Inbegriff einer überragenden Menschlichkeit geworden ist.

### 128 Millionen DM im Jahr und doch arm

Mannheims Stadtrat verabschiedete ordentlichen Haushalt 1952

Mannheim (nk). Wie der außerordentliche 34,75 Millionen DM-Haushalt wurde man hinterher auch der ordentliche Haushalt der Stadt Mannheim für das Jahr 1952 mit 73 943 900 DM Reineinnahmen und -ausgaben vom Stadtrat gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der 410 eingebürgerte Söldner umfassende Haushaltsplan gibt darüber Auskunft, daß die Steuersätze unverändert blieben und sich infolge Nachzahlungen das Gewerbesteuer- und Grundsteuererlöse erhöhte. Doch das Ansteigen der fortwährenden persönlichen und öffentlichen Ausgaben nicht erreicht wurde, so daß trotz der insgesamt 127 709 350 DM, die zum Teil jedoch auch wohl nur auf dem Park existieren kein Geld übrig blieb für Investitionen, Kriegsschädenbeseitigung oder Wohnungsbau in zusätzlicher Bewilligung.

Bei den Ausgaben nebmen Fürsorge und Jugendhilfe mit 14,3 Millionen DM den ersten Platz ein. Finanzen und Steuern veranschlagen 16,7, öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung 8,9, Gesundheits- und Jugendpflege 8,8. Öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Bau- und Wohnungswesen je 7,2, Schulen 4,8, wirtschaftliche Unternehmungen, Kultur und allgemeine Verwaltung je über vier Millionen DM. Eingebürgerten werden an Steuern voraussichtlich 44,3 Millionen DM.

In einem, die zentralen Etatberatungen einleitenden Referat über die Lage Mannheims kritisierte Oberbürgermeister Dr. Heimerich die bisherige Entwicklung des Südstädtens und besonders den behelfsmäßigen Verwaltungsapparat des Landes. Es ging nicht an, daß von den 700 Beamten der drei aufgelösten Landesverwaltungen keiner entlassen, sondern alle dem neuen Regierungspräsidenten unterstellt würden, der mit 30 Beamten gut auskommen müsse. Denn Westdeutschland könne die drei Verwaltungszustände, Bund, Land und Gemeinde nicht tragen, man müsse in Deutschland endlich etwas ersamer leben. Von der neuen Regierung müsse die Anerkennung und verfassungsmäßige Verankerung

der bündisch-württembergischen Gemeindekammer verlangt werden, weil diese allein in der Lage sei, die Interessen aller Gemeinden zu vertreten, während die 31 Gemeindevertreter unter den 130 Abgeordneten auf das Wohl ihrer eigenen Gemeinden verfallen würden.

Auf Mannheimer Belange eingehend erklärte Dr. Heimerich, es sei nicht länger mehr tragbar, daß Besatzungsbehörden immer noch Privatgebäude und Mobilien beschlagnahmt hätten, denn das bisher gute Einvernehmen mit der Besatzung sei sonst ernstlich gefährdet, zumal der Stadt durch Straßen-, Kanal- und Versorgungsleitungsarbeiten für amerikanische Bedürfnisse indirekte und kaum vergütete Resonanzkosten über mehrere Millionen DM entstanden seien.

### Südwestdeutsche Umschau

Tanzenhochzeit. Der landwirtschaftliche Arbeiter Ambros Weger, der erst vor kurzer Zeit nach dreißigjährigem Aufenthalt in Amerika in sein Heimatdorf Kuppelbachhausen zurückkehrte, starb beim Heizen vom Wagen, vor sich schwere Verletzungen zu und starb.

Heilbronn. Der Einbruch eines Silbenhebers in Heilbronn, bei dem ein 30-jähriger Bauarbeiter getötet worden war, wird ein Nachspiel vor Gericht haben. Nachdem das Bauerechtsamt der Stadt Heilbronn auf eine Anzeige der Gewerkschaft Bau, Stein und Eisen erklärte, von dem Bauerechtsamt keine Kenntnis gehabt und deshalb den Bau nicht geprüft zu haben, wird die Staatsanwaltschaft voraussichtlich Anzeige gegen die Leitung der Baufirma erheben.

Nidd. Das traditionelle Bänder Zwetschgessen, die größte Veranstaltung dieser Art in ganz Deutschland, findet in diesem Jahre vom 6. bis 11. August statt. Die Vorbereitungen zu den Bühler Zwetschgenlagen 1952 zu Ehren der „Blauen Königin“ sind bereits in vollem Gange. Höhepunkt bildet der große Festzug mit seinen historischen Trachten- und Wagenzügen.

Säckingen. An der Grenzübergangsstelle Säckingen-Stein stellen Zollbeamte einen Kraftwagen

Kirchheim/Teck (LW). Der sieben Jahre alte Reinhold Wolf wurde in der Nähe der württembergischen Stadt Kirchheim/Teck von dem 26 Jahre alten Eugen Mettling auf bestialische Weise ermordet. Der offensichtlich nicht ganz zurechnungsfähige Täter wurde festgenommen. Er hat ein volles Geständnis abgelegt. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um ein Sexualverbrechen.

Die Ehefrau niedergestochen

Achern. — In der Nähe der Lammbrücke stand am Freitagvormittag der 35 Jahre alte Heinrich Burkart blindlings auf seine Ehefrau, eine Mutter von zwei Kindern, ein und brachte ihr schwerste innere Verletzungen bei. Zwischen beiden Ehegatten, war es in letzter Zeit zu Zerrüttungen gekommen, die dazu führten, daß die Frau vor 10 Tagen die Wohnung verließ und in den Haushalt ihrer Eltern, einer Fluchtlingeinstellung, zog. Am Freitagmorgen drang Burkart in deren Wohnung ein. Er kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Frau die Flucht auf die Straße ergriff. Burkart eilte ihr nach, feuerte einige Schüsse aus einer Schreckschusspistole ab und brachte der Ehefrau, als sie zu Fall kam, Stiche in den Rücken und in die Brust bei. Dann gab er auf Herbeiführende Schreckschüsse ab, warf das Messer in den Küchenbord der Schwiegereltern und wurde von der Gendarmerie festgenommen und abgeführt.

Unter Kiesmassen begraben

Basel (LW). Der 23jährige Deutsche Alfred Nold aus Grenchen kam bei den Bauarbeiten für das neue Kraftwerk Birsfelden bei Basel durch einen Unfall ums Leben.

Basel (LW). Der 23jährige Deutsche Alfred Nold wurde in der Nähe des Ortes aus der Kurve getrasen und blieb mit tödlichen Verletzungen liegen. Die Maschine war nicht beschädigt.

Vöhringen (W). Auf der Landstraße Waldwimmernhach-Aglasterhausen geriet ein Lkw ins Schleudern, als er einen entgegenkommenden Omnibus ausweichen wollte, der mit 40 Schulkindern besetzt war. Der Omnibus wurde in den Graben geworfen, ein Kind wurde schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Hack. „Fränkischer“ nennen die Mühlinger einen 17jährigen, der diese Tage nachweis, innerhalb von 40 Jahren 24 Zentner Schmutztabak geschmuggelt zu haben — das sind pro Tag etwa 40—50 Gramm. Bis jetzt hat sich noch niemand gefunden, der diesen Rekord überbieten hätte.

Stuttgart. Für den Ferienaufenthalt von 400 Stuttgarter Oberschülern in Schleswig-Holstein hat die Verwaltungsabteilung des Stuttgarter Gemeinderates 800 DM Zuschuß bewilligt.



Heumahl im Schwarzwald Foto: Schläpfer

### Urediebe sigten Eisengitter durch

Freiburg (da). In den frühen Morgenstunden des Dienstag brachen bisher unbekannt Täter die Schaufenster eines Juwelieregeschäftes in der Freiburger Innenstadt ein. Sie durchdrangen die vor den Schaufenstern angebrachten Eisengitter und drückten die Scheiben ein. Anschließend raubten sie Uhren im Werte von mindestens 200 DM. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Obwohl in der fraglichen Zeit in der Nähe des Juwelieregeschäftes drei Personen gesehen wurden, hat die Polizei bisher noch keine Anhaltspunkte über die Täter. Im gleichen Juwelieregeschäft ist bereits vor einem halben Jahr ein Einbruch verübt worden. Der Inhaber des Geschäfts ist Ortspflichtling und hat sich in Freiburg eine neue Existenz aufgebaut.

### Siebenjähriger Junge ermordet

Nold, der als Hilfsarbeiter beschäftigt war, geriet unter eine Kieswand, die durch die vorzeitige Explosion einer Sprengladung ins Rutschen gekommen war. Die Gesetzmäßigen begruben den Bedauernswerten unter sich. Der Leichnam des Verunglückten konnte erst nach 45 Minuten geborgen werden.

### Schlussswerk teilweise stillgelegt

Waldshut (LW). Das Kraftwerk Waldshut des Schlussswerks im südlichen Schwarzwald liegt seit einigen Tagen still, da ein während des Krieges gebauter unterirdischer Stollen zwischen dem Staufen, Häusern und Witznau, undicht geworden ist. Der Schaden ist darauf zurückzuführen, daß der Stollen aus Materialmangel nur zum Teil gepanzert worden war. Wie die Schlussswerk AG mitteilte, sollen die Panzerungsarbeiten jetzt eingeleitet werden. Die Dauer der Reparaturarbeiten ist noch nicht abzusehen.

### Stuttgarter Ostafrika-Expedition zurück

Stuttgart. Der Leiter der Stuttgarter zoologischen Ostafrikaexpedition, Konservator Dr. Lindner, und der Pflanzenachgutassistent Diederich Gaudchau trafen genau sechs Monate und einen Tag nach ihrer Abreise auf dem Flughafen Stuttgart-Schörlingen ein. Die Ausbeute der Forschungs- und Sammler-Tätigkeit im Gebiet des Viktoria-Sees und auf dem Kilimandscharo betrug eine Reihe Säugeltiere und mehrere tausend Insekten, Präparierte Löwen, Nilpferde, Büffel und andere Tiere, die in den nächsten Tagen in Stuttgart eintrafen werden, sollen die Lücken im Stuttgarter Staatlichen Museum für Naturkunde schließen helfen.

Nach seiner Rückkehr berichtete Dr. Lindner, es werde Jahre dauern, bis man die wissenschaftlichen Ergebnisse reiflos ausgewertet habe. Dank der vorbeugenden Medikamente sei keiner der Teilnehmer an der Expedition in Afrika erkrankt. Den größten Teil der mitgeführten Arzneien habe der Expeditionsarzt Dr. Metz für kranke Eingeborene verwenden müssen, die den Arzt täglich in Scharen aufgesucht hätten.

### Landwirtschaftliche Ausstellung Südwest

Mannheim (nk). Nachdem die in diesem Jahr für Mannheim vorgesehene DLG-Ausstellung die populärste landwirtschaftliche Ausstellung der Bundesrepublik, mit Rückblick auf die Maul- und Klauenseuche anfallen mußte, wird gewissermaßen als Ersatz vom 7. bis 14. Sept. in Mannheim eine „Große landwirtschaftliche Ausstellung Südwest“ stattfinden, deren technische Durchführung von der Schaubleitung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft übernommen wird und bei der die Stadt Mannheim als Veranstalter, der „Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung GmbH“ als wirtschaftlicher Träger zeichnet. Diese Ausstellung wird die erste repräsentative Ausstellung des neuen Landes Baden-Württemberg und die größte ihrer Art 1952 im Bundesgebiet sein.

# Herrliche BNN-Pauschalreisen an die Nord- u. Ostsee

Jeden Dienstag mit dem gepolsterten „Alpen-See-Express“ (50 % Fahrpreis-Ermäßigung für alle Anschlußfahrten innerhalb des BNN-Verbreitungsgebietes)



Hörnurn/Sylt	DM 243.-	Grömitz/Ostsee	DM 231.-
St. Peter/Ording	DM 250.-	Timmendorfer-Strand/Ostsee	DM 225.-

Auskunft und Anmeldung: BNN-Reisedienst, Karlsruhe, Lammstraße 1b-5, Telefon 4051-53 und 701-703, Apparat 53











„Wehrpässe heraus!“

Eines Igels wertvollste Eigenschaft ist sein feiner Riecher. Nur wer Geheimrat Sackmanns zoologische Lehrbuch für höhere Töchterschulen kennt, weiß, daß man den Igelgeruch...



Man ist heute in der Lage, Metallblasinstrumente serienweise mit Hilfe einreihiger konstruierter Maschinen anzufertigen...

Meisterhände formen klingendes Metall

Das Handwerk der Instrumentenmacher hat in Karlsruhe noch eine Heimat

Die besten Positivorgelbauer hatten morgen in Karlsruhe ihr Landestreffen. Der Zufall will es, daß in unserer Stadt die einzige Werkstatt...



Spielfertige Instrumente: Waldhorn und Kesselbariton (ebenfalls zur Familie der Hörner gehörend). Fotos: Schulzinger

Das Blech wird von Hand und mit einem kleinen Holzhammer um eine Eisenstange herumgezogen, der glatte Rand schiebt sich dabei gegen die Zähne und wird von ihnen nach wenigen Hammerschlägen festgehalten...

verleitet, wird dem Stück auf dem Amboss die Rohform gegeben. Durch wiederholtes Ausziehen und nachfolgende Bearbeitung mit dem Hammer erhält das Material die nötige Härte...

Krümmungen und Biegungen werden erhalten, indem man zunächst den Innenraum des zu biegenden Teils mit Blei ausfüllt. Das Messingrohr bildet dann mit dem Blei zusammen einen massiven Körper...

Die Flüchtlinge auf der Ostsee haben den Strom der Flüchtlinge auf das Mehrfach answellen lassen. Das Karlsruher Flüchtlingslager hat allein seit dem 1. Juni 24 Personen aus den Bundesdurchgangslagern Berlin, Gießen und Ulm aufgenommen...

„In den Block geht keine Maus mehr!“

Flüchtlingsschiff fordert unsere Hilfe — Mit leichtem Handgepäck über die Grenze

Die Sperrenmaßnahmen in der Ostsee haben den Strom der Flüchtlinge auf das Mehrfach answellen lassen. Das Karlsruher Flüchtlingslager hat allein seit dem 1. Juni 24 Personen aus den Bundesdurchgangslagern Berlin, Gießen und Ulm aufgenommen...

man wieder mit anderen teilen zu müssen. Trotzdem haben sich die meisten Familien in das unvermeidliche Zusammenrücken gefügt. Einige allerdings hat die Not verblüht und ließ gemacht, gegenüber dem Elend derer, die nun noch ärmer sind als sie...

OB-Amtseinführung im Konzerthaus

Da die Nachfrage nach Eintrittskarten zu der öffentlichen Stadtratssitzung, in welcher der neue Oberbürgermeister Günther Klots von Gemeindevater Ulrich vereidigt wird...

Pater Leppich in Karlsruhe

Am Sonntag, Montag und Dienstag (29., 30. 6. und 1. 7.), jeweils 20 Uhr, spricht der bekannte Jesuitpater Johannes Leppich aus Essen im Volkshaus „Ruhrgarten“...

Katzenrührer erlitt Gehirnerschütterung

Um 19.30 Uhr wurde gestern Abend auf der Rüdiger-Allee beim Ruppiner Schloß eine Katzenrührer, die das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte, von einem PKW erfaßt...

Geringer Schaden bei kleinen Bränden

In einem Baulager in der Sofienstraße entzündeten sich in der Nacht zum Freitag Rohbolzpläne und Sägemehl. Die Berufsfeuerwehr hätte das Feuer bald gelöscht...

Wie wird das Wetter?

Weiterer Temperaturanstieg: Verheißung des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Anderes des viel fach heiteren und recht warmen Wetters...

Reiseveranstaltungen

7. Juni, Konstanz 426 (-1), Breisach 236 (-2), Straßburg 223 (-1), Karlsruhe-Maxau 462 (-3), Mannheim 241 (-1), Caub 9 (-1).

ursache ist unbekannt — Ein weiterer Brand

entstand gestern Abend gegen 19 Uhr in einem Trockenraum der Brauerei Mosinger. Die Belegschaftsmitglieder konnten das Feuer, das lediglich Arbeitkleidung erfaßt hatte, löschen...

Eine Französin über Frankreich Frauen

Madame Anne-Elisabeth Priet, die Gattin des Professors für Rechtswissenschaft an der Pariser Universität und Mutter von sechs Kindern, wird am Montagabend, 20 Uhr, im Kleinen Saal der Stadthalle über die Stellung der Frau in französischem Leben sprechen...

Sterbefälle vom 25. bis 27. Juni

25. Juni: Pfälzer Otto, Budbacher, Anton-Bruker-Str. 12 (86 Jahre). 26. Juni: Schüller Max, Gravert, Baumeister-Str. 10 (78 J.). 27. Juni: Söllner Jakob, handwerklicher Arbeiter, Liebigstr. 19 (84 Jahre); Schwannauer Heinrich, Koch, Amalienstr. 46 (98 Jahre).

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin übers Wochenende? Badisches Staatstheater, Großes Haus: Samstag, 20 Uhr, „Geliebte Manuela“, Operette von Fred Raymond... Kurze Stadtnotizen: Gelderlei Verkaufsstellen an den Bilettkassen des Badischen Staatstheaters... Morgen in Klingen: Wieder Seifenkist-Rennen!



Nach der Schablone wird das Schallstück aus Messingblech zugeschnitten.

Sie duftet nach Vanille

Bewunderung für die „Königin der Nacht“: Gestern Abend kurz nach Sonnenuntergang entfaltete sich im Kappelbau der Orangerie die kleine botanische Krippe...

Gänse und Pelikane eingetroffen

Wie wir bereits angekündigt, wird die Stelavogelweise im Stadtpark bald wieder von regem Leben erfüllt sein. Allerhand gefiederte Zweifler werden ihr das von früher gewohnte Geplärr geben...

Sonntagsdienst der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Ärzte (Dienst von Samstag 13 bis Sonntag 24 Uhr): Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist: Dr. Strobel, Klinger Str. 3, Tel. 1642; Dr. E. Becker, Karlsruhe 99, Tel. 1655; Dr. Erben, Beethovenstr. 1, Tel. 2250; Dr. Peemöller, Daxlanden, Carl-Peters-Str. 12, Tel. 6889; Dr. Liebenberg, Dabelstr. 11, Tel. 2094; - D u r l a c h: Dr. Deis, Hauptplatz 13, Tel. 2238.

„Siki“ mit den zwei Pistolen

Berlins Ami-Schreck gefaßt

Seinen Freundinnen schenkte er die elegantesten Badeanzüge

Einen guten Fang machte dieser Tage die Karlsruher Kriminalpolizei. Es gelang ihr, einen „schwarzen Jungen“ hinter das Gitter zu bringen, die für ihn das Ende ergiebiger Einbrüche und der bisherigen Freiheit bedeutet...

Wieder Seifenkist-Rennen!

Mehr als 50 Bubens der Stadt- und Landkreises Karlsruhe starten am morgigen Sonntag in Ettlingen beim traditionellen Seifenkistrennen...

Südfunk-Tanzorchester in Karlsruhe

Das bekannte Tanzorchester des Süddeutschen Rundfunks mit Erwin Lehn gastiert am Sonntag, 29. Juni, in der Stadthalle. Das Orchester bringt eine Schlager-Parade mit den aktuellsten und imposantesten Kompositionen der leichten und heiteren Musik.

PALMOLIVE-RASIERCREME RASIERSEIFE FÜR GLATTERES UND BEQUEMERES RASIEREN Gr. Tube DM 1.40 Normal - DM 0.85 Mit dem handlichen Fuss DM 1.-











# MODEHAUS

Jetzt sehr preiswert unsere gepflegten und geschmackvollen

**KLEIDER KOSTÜME MÄNTEL**

SOMMERSTOFFE

ANTON Schreyer

Kaiserstraße 100 - Hohenstraße

## Nach günstigere Sommerpreise!

Nerzella-Kanin-Mantel	DM 160,-
Skunkkanin-Mantel	170,-
Zobelkanin-Mantel	170,-
Deutsche Zickel-Mantel	210,-
Asmarzickel-Mantel, schwarz, n. Maß	210,-
Asmarzickel-Mantel, braun	240,-
Embrosamm-Mantel, nach Maß	245,-
Rottfuchs-Mantel	275,-
Calayostamm-Mantel	310,-
Seal-Kanin-Mantel	340,-
Russ-Fohlenmantel	490,-
Teem-Oposummantel	520,-

### Deutsche Pelzindustrie

Inh. Irene Ohrenstein  
Karlsruhe, Kaiserstr. 158/1

### Automarkt Angebote

#### KEIN AN- UND VERKAUF

gebrauchter Kraftfahrzeuge ohne eine neutrale und zuverlässige DAT-SCHÜTZUNG

Kraftfahrzeuggehilfungsstelle  
Karlsruhe, Kriegsstr. 191, Ruf 2634  
geleitet durch die Deutsche Automobil-Treuhand G.m.b.H.

### Reifen NEU

Neuwulka

Jede Anfrage lohnt sich

### PKW

Ford Focus 12 M  
Vertriebswagen preiswert zu verk.  
E. & W. Götter, Karlsruhe  
Amalienstraße 24, Telefon 511

### PKW

Ford Focus Spezial, gut erhalten,  
preisgünstig im Auftrag zu verk.  
E. & W. Götter, Karlsruhe  
Amalienstraße 24, Telefon 511

### Mercedes-Lkw. 5 to

DM 370,- Telefon 375

### Volks- Wagen

gebraucht, Schüssler, 19  
zu verkaufen

### MILLIONENFACH BEWÄHRT

## BOSCH - Zündkerzen

Karrer & Barth, Kth., Kaiser-Allee 12a, Fernr. 596U

### Frohe Nachricht für alle Haarkranken

Bei Haarausfall, Bruch, Spalten der Haare  
Zucken der Kopfhaut, frühzeitigem Ergüssen,  
kahlen Stellen, Schuppen, können Sie zu  
mikroskopischen Haaruntersuchung

Dr. Herron Schneider hat in  
Sprechstunden in Karlsruhe  
Dienstags, 1. Juli, von 1-12 Uhr,  
im Damen- u. Herrensalon Gp. Schneider & Sohn, Ebertstr. 14  
Sprechstunden in Pforzheim  
Dienstags, 1. Juli, von 1-12 und 14-17 Uhr  
Hotel Deutsches Haus, Hohenstraße 21  
I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Gg. Schneider & Sohn  
Abt. 136, Eisingerstr. 10, Gymnasialstraße 21  
- 34. Schie anlässlich Haarbehandlung -

### DEW-Motorklasse

zu verkaufen. Motor, Fortschritt 800,  
Zul. 500 844

DEW P. 2, Motorleistung 700 cm, gut  
erh., v. 1970, 2. v. 20 747 BNN

DEW-Kombi, 81, 11, 1000 km gef.,  
verkauft. Witz, Weber, Krefeld  
Zweig, Ellingen, Pforzheim  
Zweig 1, Telefon 3770

DEW-Motorklasse, in best. Zust.  
zu verk. Telefon 3184 Karlsruhe

DEW, in best. Zust., neue Stahl-  
sch., 1970, 19 v. 20, 3033 km

DEW-Motorklasse  
in sehr gutem Zustand preiswert  
aus Privatbesitz zu verk. Fast über  
Buchholz, Friedenstr. 2.

### REHAGIT, 4 CV 44 DM 81, 120

DM 100, 4 Lit. Verb. ein-  
günstig, 2. verk. 20 844 BNN

### 3,5 t Anhänger u. 3 t LKW

zu verk. od. geg. schweren An-  
hänger zu verkaufen

Georg Gerstner, Sportf., Karlsruhe  
Nördliche Uferstraße 4

### Maico 150 ccm

zu verk. Auto-Liefer, Kth. Hohenfeld

**MOTORRAD FM 100**  
Bj. 1949, 50, 51, gut erh., vers. u. vers.  
DM 100,- zu verk. 20 872 BNN

### DKW RT 125

preisgünstig zu verkaufen. Kth.  
Mein-Alexander-Str. 14, II.

300er 4700 UT, überholt, 1 v. A.  
Endlich, Bergmann, A. Steiner  
BMW 300 ccm, preisw. zu verk.  
50, ab 14 U. Kth. Grotzhofer 1  
BMW 8 28 zu verk. Samstag, ab 13  
Uhr, gebrauch. Güter, Rappert,  
Königsplatz 11

Reo-Motor (neu) m. Motorrad, zu  
verka. Kth. Klingenscheid, 4, Zim-  
mer, Mühlenturm, Hauptstr. 84,  
Tausen Sparcable, preisw. 2. v. 20  
Ernst, Ellingen, Bldg. 841

### Auto-Verleih

Ruf 30000  
VW u. Ford

Auto-Verleih - Tel. 3028  
E. Heide, Weltenerstr. 22

### Schlank durch

## Neda-Schlank-Dragees

Unschädlich  
zu DM 1,35 u. DM 2,75

### Autoverleih Hanslik

empfehl. seine Olympia m. Radio  
preisgünstig

Kth., Hohenfeldstr. 1, Ruf 2947

### NSU - Zweifakt-Fox

die moderne 125 ccm Maschine  
mit Vierganggetriebe ab DM  
295,-. Anschlag sehr ab Lager  
Lieferbar. Ferner T.A. zu verk.:

NSU 150 ccm - - - - - zu 790 DM  
NSU 125 ccm - - - - - zu 400 DM  
Ardie 125 ccm - - - - - zu 400 DM  
Quick 98 ccm - - - - - zu 180 DM

NEU-WACHTER  
Durlacher Allee 12 - Ruf 3778

### NSU Quick

in sehr gutem Zust. preisw. zu vk.  
Kintoch, Singstraße 1

### Goggo-Motorroller

neu, unbenutzt, 1 A, zu verk.  
M. A. G., Karlsruhe, Kaiserstr. 41  
Telefon 41

### Leichter Steib-Seitenwagen

1 verk. Untergroup, Welsch 4  
Alle Markenmarken ab 375  
Bedienung, ohne Anschlag bei  
Beding. Hölzer, Hamburg, Bldg. 561,  
Mehrerad, 125 ccm, zu verkaufen  
Durlach-Ave, Grenzstraße 4

### Automarkt Geseche

Geliebte-Lieferwagen, 81, 1071, zu  
vk. 81 Block, B-09, 1, 67 453  
Klein-Pkw. (Volvo), DM 8,-, 1  
gut erh. ges. Zustand, mit 200  
Pkm., Zustand, Alter auf Schweiß-  
fach 117, Karlsruhe

Leicht, Seitenwagen, geb. zu  
kaufen gesucht, Strömeyer, Kth.  
Leisingstraße 19

### Auto-Verleih

Autoverleiher km ab -15, Tel. 22 278

### VW-LEIHWAGEN

Einmal in jeder Herren 2. Aufden-  
bacher sucht die Privatbesitzer  
Leihwagen VW, - gutem Zu-  
stand, - fleißig benutzte, in  
eigener Werkstatt wird gewar-  
tert. Angebote an:  
Reisler G.m.b.H., Karlsruhe,  
Seehafenstraße 9, Telefon 1047

### FÜR DIE REISEZEIT

besonders preiswerte Angebote in  
**REISEGEPÄCK**

UNSER Artikel **LEDER-KOFFER**  
Zirk 30 Modelle in diversen Größen vorrätig  
in Vollrindleder m. Riemen u. Stabwulst ab DM 46.50

Mädler-Aviatic für 1-2 und 3 Anzüge  
Sonderposten in Cord-Vulkanfaser u. Hartplattenkoffer  
Reisetaschen, in Vollrindleder ab DM 18.50

Reisesack, Adria Card DM 28.90  
Aktenfaschen, Velled, 2Vortsch., Riem, DM 16.50

Was Sie für die Reise benötigen, finden Sie in großer Auswahl.  
Wer unsere Preise prüft und auf Qualität achtet, kauft bei

ECKE RITTERSTR.

### LEDER Monlock WAREN

KAISERSTR. 129 FERNRUF 7250

### Auto-Verleih

Ruf 30000  
VW u. Ford

Auto-Verleih - Tel. 3028  
E. Heide, Weltenerstr. 22

### Schlank durch

## Neda-Schlank-Dragees

Unschädlich  
zu DM 1,35 u. DM 2,75

### Autoverleih Hanslik

empfehl. seine Olympia m. Radio  
preisgünstig

Kth., Hohenfeldstr. 1, Ruf 2947

### Der Werktag ist wie ein Galopp, doch immer ist der Franz tip-top.

Solide Wäsche, die macht's aus,  
sie stammt von Erb, dem Wollehaus.

Der Franz erklärt dem Fräulein Frieda:  
„Ein solcher Sommer war noch nie da,  
wir reisen beide 'Self' an 'Self',  
zusammen in die Urlaubszeit!“

Die Frieda, die verblühte Maid,  
eilt rasch zu Erb, er weiß Bescheid,  
mit Strümpfen, Wäsche, Handschuh, Schal,  
dient Erb den Kunden ideal!

### Erb

Centralstraße, Ecke Adlerstraße  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

### Auto-Verleih

Ruf 30000  
VW u. Ford

Auto-Verleih - Tel. 3028  
E. Heide, Weltenerstr. 22

ich inseriere in den »BNN«  
weil die meisten da »BNN« lesen

### UKW für jeden!

mit Einbausuper 109,- DM

Fragen Sie den guten Fachhändler

### Graetz RADIO

### Verkauf

Herrenmodell 100 - D-Motol 80 -  
D-Motol 80 - in sehr gutem  
Zust. zu verk. Anschlag, Johnson,  
Karlsruhe, Marktplatz 27

### Dam-Bekleidung

444, 512, 8-10 DM  
Lorenzstraße 1, part. links

Modell, sch. Blauschwarz mit Stand-  
uhr, unbenutzt, gegen bar  
zu verkaufen. Karlsruhe, Degen-  
felderstraße 40, 21

Reif, komp., Nachtlack, 110,- zu  
verk. BNN, Kth. Akademiestr. 23

Mod. Schiffsmodell zu verk. gut erh.  
preisw. 2. v. 20 894 BNN

Antikarte, Kommode, 11 Kisten-  
schrank, gut erh. zu verkaufen  
10th, Durlach

Mod. Stg. Stübenstuhl, Tisch, 2  
Stühle, 120,- Kth. Adm. Adm.  
Rt. 27, Adm. 15-17 Uhr

Mens. Leder-Sportkleidung, Silber,  
Anfänger, Ausläufer, Stühle, Sch-  
Tisch m. Sess. u. St. Sess., 90,- h.  
2. v. 20, Tel. 3714, Finkenweg 7  
1. Kellertreppen, gut erhalten, billig  
zu verk. Lutz, Weidenstr. 44, IV

### BETT

m. Best. Matratze u. Nachtlack  
neu, weiß emailt, Sporthol, KÜ-  
schrank u. 4 Stühle, 811, Kisten-  
schrank, 200,- unter 200,- zu verk.  
20 unter 200,- an BNN

Kleiderst. m. Best. Mohr, zu vk.  
Karlsruhe, Hirschgasse 81, IV  
Glasstühle u. Stuhlbezüge 811  
zu verkaufen, 20 955 an BNN

### Teppiche

1. Läufer, versch. Gr. gemäß zu vk.  
Kth. Dammstraße, Mohnstr. 18

11 kg Selbstver. u. Federunterbett  
zu verk. 20 unter 119 an BNN

Kombi, Kissenstuhl zu vk. Anschlag  
morgens, Klingenplatz, Karlsruhe,  
Karlstraße 115

Kleiderst. m. Best. Klappentisch  
zu verk. 20 unter 200 an BNN

1 gr. Bett, billig zu verkaufen  
Klingenplatz, Kth. Hirschgasse 81,  
Karlsruhe

1 gr. Bett, billig zu verkaufen  
Klingenplatz, Kth. Hirschgasse 81,  
Karlsruhe

1 gr. Bett, billig zu verkaufen  
Klingenplatz, Kth. Hirschgasse 81,  
Karlsruhe

1 gr. Bett, billig zu verkaufen  
Klingenplatz, Kth. Hirschgasse 81,  
Karlsruhe

### Flügel

10 Ges.-Verleih gegen 400 BNN  
zu 100 DM zu verkaufen, 20

Klavier-Schloß  
Kth. Grotzhofer 11, 11a, 11b, 11c

### Gebrauchte Schreibmaschinen günstig

Remington DM 20,-  
Royal DM 15,-  
Adler DM 12,-  
Underwood DM 12,-  
Underwood (Breite) DM 12,-  
Continental DM 12,-  
Ideal-Warman DM 12,-  
Hermes, elektr. 230 Volt DM 12,-  
Hörberg Reiso, neu DM 12,-  
Olympic Reiso DM 12,-  
Adler Reiso DM 12,-  
1 verk. Fr. Sattler, Klingenscheid, 11

Mathebeil, 4 Pers., billig zu verk.  
Kth. Sattler, Klingenscheid, 11

Gr. Sattler, gut erh., zu vk.  
Kth. Sattler, Klingenscheid, 11

Wagen Geschloßanlage  
110 v. 4-12 DM, K. Sattler, H.  
Press, gr. Spiegel, Regal, billig  
zu verkaufen, Löffler, Klingenplatz,  
Karlsruhe, Sattlerstraße 11

### Schreib- Aufschnittmaschinen

kombiniert für Wurst und Käse,  
preiswert zu verkaufen

Hausmann & Co.,  
Karlsruhe, Oberstadt 14

### Nähmaschine 170,- DM

Schneider-Nähmaschine, 100,- Anker  
Zick-Zack versenkbar, zu verkaufen

K. & B. & F. 11  
Kth. Georg-Friedrich-Str. 22

### Gelegenheitskauf!

Durch Kapitalrückführung, mod.  
Spezialabnehmer sofort lieferbar

LINDE-Kühling, Karlsruhe  
Stellenstraße 16, Ruf 426

Mafel-Stemmaschine  
Mit neu. Preisw. zu verk. Kar-  
lsruhe, Degenfelderstraße 40, pt.

### Kauf- und Leihgesuche

Kleiner ed. Flügel geg. bar zu verk.  
evtl. zu mieten, 200,- DM mit Preis  
unter 100,- an BNN

1 Büroschreibmaschine, geb. sofort  
zu vk. gesucht, 20,- DM mit Preis  
unter 100,- an BNN

2 Polsterstühle od. Couch, gut erh.  
preisw. ges. Tel. 3278 Karlsruhe,  
Kleiderstr., gut erh., zu kosten  
gesucht, 20 unter 100 an BNN

### Großer Schrank

(1-2 Sess.) Grotz, 2 Rothbaum-  
tischen u. Stühle, 1 Schreibtisch mit 2  
Spülbecken, 1 Kastenboden aus  
gl. Holz zu vk. ges. 20 870 BNN

Bedentagel, 1 v. 2, gut erh.  
zu verk. ges. Preis 20 880 BNN

Gehr. Theodora 111 v. Feldbach,  
Zell, zu vk. ges. 20 u. 113 BNN

Nähmaschine 2. v. 20 974 BNN

### Schlafzimmer

Anzahlung DM 200,-  
Wochenrate DM 10,-

Bettcouch DM 160,-  
Matratzen DM 29,-  
Stoppdecken DM 28,-  
Clubflisch DM 29,50

Besondere Teilzahlung

M. Nonnenmacher  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

### Wuppiges Haar

„Mach dir Geburt mal ein Kinde vor ich ansehend mit  
Haar.“ erzählt Frau Edith Sch., Bldg., „Ich war schon ganz  
verwundert die Empfehlung von ihr Diplome-Meinerzeit, und - heute habe  
ich wieder mein schönes gesundes Haar, welches auf Spargel als je  
wenn?“ - Fliegen auch Sie Ihr Haar mit Diplome! Diplome ist in allen  
Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurlokalen erhältlich!

Bestellbar erhältlich in Karlsruhe: Parf. Best. Kolbe, 140; Parf. Best.  
Wendler, 15; Parf. Best. Bock, Karlsruhe, 135; Salon Muel-  
mann, Ecke Kaiser-Adlerstr.; Salon Döll, Karlsruhe, 17; Salon J. Wolfen-  
berger, Salen Benennung, Karlsruhe, 49; Salon Schönleber, Klingenplatz, 42;  
Salon Kluge, Karlsruhe, 14; Salen Solen Rosenkranz, Marktstr.;  
Salon Brückel

### Schönes Wohnen mit schönen Gardinen

### Deko-Haus

INHABER: HANS SCHNEIDER

Spezialgeschäft für Teppiche und Gardinen  
Karlsruhe Ecke Amalienstraße  
Anfertigung im eigenen Atelier

### Reisetasche und Koffer

Kleinmöbel, guter Fotoapparat, Per-  
sonen- u. Blaufahne, aus gut.  
Holz zu verk. ges. 20 872 BNN

### 3 Büroschreibliche

gleichzeitige Ausführung, gebucht,  
zu kaufen, ges. unter Nr.  
12771 an BNN, Am Exp. Kar-  
lsruhe, Zähringerstraße 16

### Tischtennisplatte

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen  
gesucht, Tel. Kth. 491, App. 24

Taschenrechenmaschine, 31 10, u.  
Schneider, 247 02 u. 149 u. BNN

### Schrott Altmetalle Altstoffe Altgummi

alle Maschinen, alle Motoren, alle  
Pkw- u. Lkw zum Verschrotten, auch  
stark zu gewaltigen Preisen gegen  
Kasse bei freier Abholung

### Karl Danker

Grüßungs-Boden Fernruf 9178

Annahmestelle in Durlach, Rohren-  
werkstraße 35, neben der Güter-  
abfertigung, - Fernruf 1414

### Gummi-Becken Pritschenwagen

bis 50 Liter Tragkraft, zu vk. ges.  
20 unter 400 an BNN Baden-Baden

### Geschäft, Verbindungen

Übernahme Kommissionsgeschäft,  
Pkw verschrotten, Halbesandstr.,  
20 unter 871 an BNN

### Übernahme Ausslag-Lager, Ges.-Verl. od. dgl.

1. Wirt. Boden-Platz (500 Kth.)  
verf. - Büro, Lager, Telefon, Pkw,  
20 unter 800 an BNN

### Lohn- oder Heimarbeit

gr. u. Art. v. Grotz, (Komm. Kurw.,  
Rt.) zw. Vollerbst. u. Sozialvers.  
gesucht, auch Ausslag-Lager, 20 unter  
805 an BNN

### Transportbetrieb m. gut. Fahrzeugpark und bargeld- wärtig

Teilhaber gesucht  
10. einer Branche, aus liebsten  
Börsch, 20 unter 847 an BNN

### Schlafzimmer

Anzahlung DM 200,-  
Wochenrate DM 10,-

Bettcouch DM 160,-  
Matratzen DM 29,-  
Stoppdecken DM 28,-  
Clubflisch DM 29,50

Besondere Teilzahlung

M. Nonnenmacher  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

## Der aktuellste Schlager für unsere Jugend

Sind in diesem Jahr zweifelslos die spannendsten Sportbilder vergangener Olympiaden und der  
jetzt bevorstehenden Olympiaden Spiele 1972, die den Höhepunkt aller bisherigen Welt-  
spiele darstellen werden. Spezielle Bilderserien können Sie sich durch einfaches Sammeln  
der von Einzelhandelsgeschäften an Ihre Kunden ausgegebenen Bildergutscheine billig  
bestellen erwerben. Diese Gutscheine weisen durch Piktorschönung auf die Gutschein-Hergabe  
hin. Schon bei einem Einkauf von 10 Pfg. erhalten Sie einen Gutschein. Sprechstellige Sie  
dabei bei Ihren Einkäufen diese Gutscheine und verlangen Sie die entsprechenden Bildergut-  
scheine.

Alle Gutscheine werden in den Geschäftsstellen der BNN gegen Bilder umgetauscht. Dort sind  
durch Bilder-Alben zum Preis von DM 2,- erhältlich. Auf Wunsch werden Bestellungen auf eine  
Sonderausführung der Fotomechanik (Leinwand, Preis DM 4,-) entgegenkommen.  
Formen, die sich ebenfalls an dem Bildertauschdienst beteiligen wollen, wenden sich an

Informator Bezirksgebiet, Stuttgart  
Am Hohenegern 3 - Telefon 41 307

### formschöne - preiswerte

## WK MOBEL

MARKSTAHLER & BARTH  
KARLSRUHE



**Mit ROTBART**

**ROTBART EXTRA DÜNN**

gut rosieret - gut gelaut!

**Nähmaschinen**

**GEORG MAPPE**

KARLSRUHE

Am Stadtpark 13

Die meistverkaufte Schreibmaschine

**Olympia SM 2**

statt bisher DM 400,-

jetzt nur noch **398,-**

Ein Erfolg der Geilfertigkeit

Für Gefühlskater!

Verstecken Sie den Ausdruck des Gefühls mit dem "Klitter-Konzentrat" in der Pappschachtel.

**OBEL EHRFELD**

Rundschleifplatt

KARLSRUHE

Reparatur gibt's nicht

Der VESUV-Reparatur-Kessel...  
 VESUV-Reparatur-Kessel...  
 Hammer & Hebling  
 Paul Arnold

**VESUV**

EISENREINIGER-KESSELN

Hammer & Hebling  
 Paul Arnold

**Nipo**

FLIEGENTOD

VERMILDTUNGEN

**Werkstatt - Lagerraum**

**Trockener Kellerraum**

**Laden**

**Laden**

**LADEN**

**ZIMMER**

**Großes sonniges Zimmer**

**Mietangebote**

**Laden**

**LADEN**

**ca. 100 qm Betriebsraum**

**Laden**

**LADEN**

**Reparatur gibt's nicht**

**Reparatur gibt's nicht**

**Reparatur gibt's nicht**

**Reparatur gibt's nicht**

**Umschau halten!**

Es lohnt sich.

Ob Regen, ob Sonne — **SCHOPF-KLEIDUNG** ist immer vorteilhaft und richtig.

**Für die Dame:**

Entzück. Sommer-Kleider enorme Auswahl

**Für den Herrn:**

Elegante Sakko-Anzüge

**Schön's**

KARLSRUHE

DAS MODEHAUS AM MARKTPLATZ

**Herz-Kreislauferstörungen**

Arterienverhärtung - vorzeitiges Altern

**WELTFUNK**

Radio

**Dor den Ferien noch zu Textil-Holzschuh**

Kleider, Blusen, Röcke, Popeline, Kostüme, Morgenröcke, Pullis, Bunte Sommerkleider

**Textil-Holzschuh**

AM WEHRHART

**Nach gefaner Arbeit**

Kaffee-Super 4 Körner 98,- Batterie 12,75

**Radio Freitag**

Karlsruhe - Karlsruhe 32 - Ruf 6734

**2-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, zentrale sanit. Lage, III. Stock, Neubau (Miet- u. Eigent.)

**Günstige Gelegenheiten**

**Spediteur**

**Möbeltransporte - Umzüge**

**HERM. SCHULTIS**

**Verkauf**

**Halbes**

**Frau Dorendoff**

Deutschlands größtes, vernehmlich...  
 ist das Institut für alle, die gesellschaftl. Ansehen und...  
 durch gezielte...  
 viele eigene Filialen.

**Fräulein**

39 J., v. heiratet, leiblicher Lebensgefährtin u. Gemahl, nach...  
 einmütig u. geselligem...  
 1.300,-, Sonntag von 1-3 Uhr.

**Fräulein**

34 J., 1,70, mittel, Fig., schwarze Haare, ev. christl. ev., mit...  
 geschloss. halt. Wesen, naturbel.,...  
 1.300,-, Sonntag von 1-3 Uhr.

**Dem Einsamen hilft Ernsti & Speth**

Karlsruhe, Blumengasse 14, Tel. 251

**Verw. Inspektor**

30 J., wohnhaft...  
 1.300,-, Sonntag von 1-3 Uhr.

**UNION**

packt aus

Stoffe

Schürzendruck 1.18

Kleider-Zellwoll-Musseline 1.28

Wäsche-Tupfen 1.68

Kräusel-Krepp 1.95

Zellwoll-Filmdrucks 1.95

Levante-Tupfen 2.58

Damenwäsche

Damen-Schlüpfer 1.45

Damen-Garnitur 1.95

Frauen-Schlüpfer 2.95

Damen-Unterkleid 3.90

Strümpfe - Trikotagen

Damen-Söckchen -95

Damen-Strümpfe 1.95

Damen-Nylonstrümpfe 3.90

Dam.-Schlüpfer od. -Hemdchen -95

Herrn-Schlüpfer od. -Jacken -95

Damen-Achselhemd 1.95

jetzt können ALLE einpacken

**UNION** das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen

**Heirats-Zeitung**

geg. D'pore, 'Lehrer' Stuttgart

**Frau Wilma Bruder**

Karlsruhe, Glückstraße 18

Hier ist das Geheimnis jugendlicher Frische!

**PHYLLOSAN**

Männer und Frauen über Vierzig!



Gottesdienste  
Ev.-luth. Gemeinde, 1.30 Uhr, 10.40 Kinderpost, Bismarckstraße 1.  
Ev.-luth. Kirche Christl. Wissenschaftler (Christl. Science), Ehe-, Waldstr. 79.  
Münster, Sonntag 10.30, Engl. 11.15, Mittw. 20.30, Lesestunden Karl-  
str. 11, Montag u. Sonntag 15-18 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

**Sonntag, den 29. Juni 1952, 10 Uhr**  
**Erinnert euch der Worte, welche die**  
**Apostel ausgesprochen haben**  
Vorholzstraße 36

**Familien-Nachrichten**

Am 27. Juni 1952 verschied nach schwerer Krankheit mein  
liebster geliebter Mann und lieber Lebenskamerad, unser  
lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel, Schwager u. Neffe

**Jakob Sollner**  
Geschäftsführer  
Er ist im Alter von 44 Jahren altzu früh von uns gegangen.  
Nach 4 Wochen halte unser unvergesslicher Jürgen seinen  
Voll 60 immer zu sich.  
In tiefem Leid  
im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Ursula Sollner geb. Eitelmann**  
**Elsa Eitelmann**  
**Hilda Klett**  
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.  
Trauerhaus: Karlsruhe, Liebigstraße 19.

**Nachruf**  
Heute vermisst verschied nach kurzer, schwerer Krankheit  
unser Geschäftsführer

**Herr**  
**Jakob Sollner**  
Im brühenden Alter von 44 Jahren.  
Wir verlieren in dem so früh Dahingegangenen einen her-  
verragend tüchtigen Mitarbeiter und Vorgesetzten, einen  
lieben Menschen von lautestem Charakter, ein leuchtendes  
Vorbild menschlicher Tugenden.  
Wir werden ihn nie vergessen.  
Karlsruhe, den 27. Juni 1952.

In tiefer Trauer!  
**Geschäftsleitung,**  
**Angestellte und Arbeiter**  
**des Modehauses Kleiber**  
Kaiserstraße 20/20A.

Am 21. Juni verschied nach kurzem Leiden unsere Mit-  
arbeitlerin

**Frl. Käthe Müller**  
im Alter von über 80 Jahren.  
Nach hohem ständiger Betriebszugehörigkeit nennen wir  
in aufrichtiger Trauer Abschied von der Verstorbene.  
Sie war der Geschäftsleitung, den Kollegen u. Kolleginnen  
ein Vorbild treuer Mitarbeit und Pflanzergelung.  
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Kaufhaus Hölscher**  
Geschäftsleitung  
und sämtl. Betriebsangehörige

Mittw. 10.30 Uhr, Sonn- u. Feiertage 11.30 Uhr  
**Otto Filsinger**  
ist nach schwerer Krank-  
heit im Alter von 66 Jah-  
ren von uns gegangen.  
Die Anwesenden  
Hinterbliebenen  
Che-Direktor,  
Anton-Brücker-Straße 12,  
Beerdig. Sonntag, 28. 6.,  
14.30 Uhr

Nach langen, schweren  
Leiden, jedoch unerwartet,  
ist heute mein lieber Mann  
u. Vater, unser Schwiegersohn,  
Bruder u. Onkel  
**Philipp Schwall**  
im Alter von 80 Jahren  
von uns gegangen.  
In tiefer Trauer:  
**Erika Schwall**  
geb. Hofner  
u. Sisko Herst  
Gräbnerstr. 26, Juni 1952,  
Gasthaus 1, Neuen Wöchl  
Beerdig. Montag, d. 30. 6.  
1952, 11.30 Uhr, Friedh. David

Unseren herzlichsten  
Gedanken widmen wir  
heute unser lieber Vater,  
Schwiegersohn, Großvater,  
Ungewöhnlicher Bruder, Schwager  
und Onkel  
**Max Schlitter**  
Gräber  
im Alter von 78 Jahren,  
Karlsruhe, den 28. 6. 52  
Beerdigungsort 32  
Die Anwesenden  
Hinterbliebenen  
Familiengemeinschaft: Montag,  
den 30. 6. 52, 12 Uhr

**BADEN BADEN**  
*Festtage der Röhren*  
12. UND 13. JUNI

**STATT KARTEN**  
Für die erwiesene Teil-  
nahme und die Kranz- u.  
Blumenpenden: b. Helm-  
gang Weiner in Karlsruhe  
**Karoline Höcker**  
geb. Hiltbringer  
sage ich hierdurch herz-  
lich. Besonderen Dank  
dem Pfleger, Hauswart  
Gerd Wiltmarth für die  
ausgezeichnete Pflege,  
sowie Herrn Stadtplaner  
Schmitt für die freudlich  
Thalyria-Edelherme  
WILL HÖCKER  
Karlsruhe, den 27. 6. 1952

**Dankagung**  
Für die vielen Beweise  
herzlicher Anteilnahme  
sowie für die vielen Kranz-  
u. Blumenpenden beim  
Hilfsdienst unserer lieben  
Erlöschen  
**Anna Held**  
geb. Pfeiffer  
sagen wir allen unseren  
herzlichen Dank.  
Im Namen aller Angehöriger  
**Konrad Held**  
Karlsruhe, 27. Juni 1952,  
Münsterstraße 79.

**DANKSAGUNG**  
Für die vielen Beweise  
herzlicher Anteilnahme  
sowie die schönen Blumen-  
und Kranzpenden beim Tode  
unserer lieben Bruders u.  
Onkels  
**Sen-Sai**  
**Dr. Karl Strübe**  
sagen wir unseren auf-  
richtigen Dank.  
Im Namen d. Angehörigen:  
 **Frau Helene Spas**  
Karlsruhe, Ritterstr. 24.

**Dankagung - Statt Karten**  
Für die vielen Beweise  
herzlicher Anteilnahme  
sowie die schönen Blumen-  
und Kranzpenden beim  
Hilfsdienst unserer lieben  
Frau und Mutter  
**Mina Stippkugel**  
sagen wir auf diesem  
Wege unseren herzlichen  
Dank. Besond. Dank Herrn  
Geleit, Rat Dr. Kleber für  
seine freudlichen Worte,  
Schwester Eise für ihre  
liebervolle Pflege, den so  
liebenden Gesang, den  
Kocherwünschen sowie all  
denen, die für das letzte  
Geleit gaben.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Carl Stippkugel u. Kinder**

**Statt Karten - Dankagung**  
Für die vielen Beweise  
herzlicher Anteilnahme an  
dem schweren Verlust, der  
uns betroffen hat, sprechen  
wir auf diesem Wege allen  
unseren Freunden, Bekann-  
ten und Verwandten unsern  
herzlichsten Dank aus.  
Im Namen aller  
Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Eckerlin**  
Surlach, Bleichstraße 15

**STATT KARTEN**  
Ihre Verblichung  
geben bekannt  
**KARL KNÖCH**  
**HILDE KNÖCH**  
geb. Gossmann  
Sophrische Karlsruhe  
Scherrstr. 23 Winterstr. 18  
Leipzig 29. 6. 52, 13 Uhr,  
Liebtrauerkirche

Ihre Verblichung zeigen an  
**Roger L. Steltzner**  
Major at US Army  
**Trudi Steltzner**  
geb. Streubner  
Eliason USA Karlsruhe  
Blücherstr. 24

Als Verwandte gratuliere  
**Karl Glutsch**  
**Bertha Glutsch**  
geb. Schwieler  
Neureut. 28. Juni 1952  
Bahnhofstr. 40 Bismarckweg

**STATT KARTEN**  
Für die im Andenken  
unserer Verblichung an-  
wesenden Aufmerksamkeiten  
und Glückwünsche  
danken herzlich  
**Herbert Wiesmann u. Frau**  
Mela geb. Dres.  
Karlsruhe, im Juni 1952  
Adrianstraße 3

**Bis ins kleinste**  
der Eigenart, den  
Proportionen ange-  
paßt - dann ist man  
tadellos in Form  
und immer oben-  
auf - im schrei-  
chenden  
**Thalyria-Edelherme**  
**THALYRIA**

**Reformhaus „Alpina“**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 142  
Taglich durchgehend geöffnet  
**Theater**  
**Badisches Staatstheater**  
Spielplan  
von 27. Juni bis 7. Juli 1952  
**Große Haus**  
Sonntag, 29. 6., 20 Uhr, Sondervor-  
stellung: 29. 6., 20 Uhr, Preis von  
1,- bis 1,50 DM. Zum letzten Mal  
„Die Jüdin“, Große Oper von 1.  
7. Holzer  
Montag, 30. 6., 20 Uhr, Vorstellung  
für die Volksbühne und freier  
Kartenverkauf zu kleinen Preisen  
von 1,- bis 1,50 DM. „Gottlieb  
Mausel“, Operette von Fred  
Seymour  
Dienstag, 1. 7., 20 Uhr, Vorstellung  
für die Volksbühne und freier  
Kartenverkauf zu kleinen Preisen  
von 1,- bis 1,50 DM. „Gottlieb  
Mausel“  
Mittwoch, 2. 7., 20 Uhr, 22. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Die Mas-  
kenball“, Operette von G. Verdi  
Donnerstag, 3. 7., 20 Uhr, 23. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing  
Freitag, 4. 7., 20 Uhr, Vorstellung  
für die Volksbühne und freier  
Kartenverkauf zu kleinen Preisen  
von 1,- bis 1,50 DM. „Gottlieb  
Mausel“  
Samstag, 5. 7., 20 Uhr, 25. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Reinhold  
König“, Lustspiel von Paul Hei-  
wig, Sondervorstellung 7. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing  
Sonntag, 6. 7., 20 Uhr, 26. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Die Mas-  
kenball“, Operette von G. Verdi  
Montag, 7. 7., 20 Uhr, 27. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing  
Dienstag, 8. 7., 20 Uhr, 28. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Die Mas-  
kenball“, Operette von G. Verdi  
Mittwoch, 9. 7., 20 Uhr, 29. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing  
Donnerstag, 10. 7., 20 Uhr, 30. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Die Mas-  
kenball“, Operette von G. Verdi  
Freitag, 11. 7., 20 Uhr, 31. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing  
Samstag, 12. 7., 20 Uhr, 32. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Die Mas-  
kenball“, Operette von G. Verdi  
Sonntag, 13. 7., 20 Uhr, 33. Vor-  
stellung für die Platzbühne 8. und  
freier Kartenverkauf „Der Wil-  
schütz“, Komische Oper von  
Albert Lortzing

**Schaufenster-Wettbewerb**  
in der Weststadt  
Anlässlich des Lindenblütenfestes findet auch dieses Jahr wieder  
am 6. bis 8. Juli 1952  
ein Schaufensterwettbewerb statt. Anmeldung zur Teilnahme  
bis Mittwoch, 3. Juli 1952, 18 Uhr, beim  
Festhaus Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse.  
Jury-Begehung am 4. Juli 1952, 9-12 Uhr.  
Die für beste Leistungen zur Verleihung kommenden Preise sind  
ab Mittwoch, den 7. Juli 1952, im Schaufenster des Festhaus  
Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse, ausgestellt.  
Der Bürgerverein der Weststadt bildet die Geschichtshaber  
der Weststadt, sich an dem Schaufensterwettbewerb zu betei-  
ligen.  
Der Vorstand:

**Berliner!**  
Kaufe 19 Uhr „Kühler Krug“  
Gründungs-Versammlung eines Kreis-  
Verbandes Karlsruhe im „Band der Berliner  
u. V.“ verbunden mit nettem, geselligem  
Beisammeln.

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**LUXOR** „DIE LÜGNERIN“ in Jean Cocteau, Wochen-  
schau: Fiktion-Geschichte, 12, 17, 19, 21, U.  
11, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, U.  
„DIE LÜGNERIN“ soll die nicht schalen gehen!  
**PALI** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**RONDELL** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**DIE KURBEL** „KOMMEN SIE AN BESTEN...“ mit Hannel-  
Schödl u. Günther Lohmeyer, 15, 17, 19, 21, U.  
**Schauburg** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**Rheingold** „HALLO DIENSTMANN“ D. G. Lustspiel mit  
P. Hübner, Hans Moser u. a., 15, 17, 19, 21, U.  
**Atlantik** „14 STUNDEN“ Ein Tatsachenber., der Ihnen  
den Aha-Charakter zeigt, 15, 17, 19, 21, U.  
**Skala** Durlach „WEISSE FRUCHT FÜR ROT“ Ein Stück hinter  
d. Kulissen d. ind. Möbius, 15, 17, 19, 21, U.  
**KALI** Durlach Heute - Mit 15, 17, 19, 21, U.  
„KONTREBAND“ ein spannender, West-Film, Jug. verb. Hie  
23 Spätv. „König, der Maxentresser“  
Heute 20. 6. „KÖNIG SALOMON DIAMANT-  
TEN“, Jogh. Diest. bis 3. 7. „JAHRE UNTER  
SCHWARZEN BERGEN“, Jugendf.

**Veranstaltungen**  
**Stadtpark-Bühne**  
Sonntag, 29. 6. 52, 11-12.30 und  
14-18 Uhr, Karlsruhe: Blasen-  
chester, Dirigent Hans Hartwig.  
**Bierkeller**  
Samstag und Sonntag T & N.Z.  
Es spielt die Schütz-Weiß-Kapelle  
**Cafe Gretel - Tanz**  
Gemütliche Gartenwirtschaft  
Ecke Brunnen- und Liebigstraße.  
Samstag u. Sonntag v. 18-2 Uhr  
**TANZ IM ZIEGLER**  
mit der Stimmkapelle Streif  
„Weisses Rössl“  
Sonntag, 29. 6., der beliebte  
Tanzabend  
Jeden Sonntag ab 18 Uhr  
Gartenkasseler  
Eintritt frei  
**Hofgut-Maxau**  
am Sonntag, den 29.  
6. 52, 10 Uhr, Wild- und Geflügelessen  
Telefon 3127  
H. Langrepp  
Samstag, 28. Juni 1952:  
**Zum Kettner**  
Karlsruhe Hauptbahnhof  
Schönes Verweilen  
Gute Parkgelegenheit  
Das beliebte Barock  
**Will Tupi**  
mit Bela und Rudi  
ab Sonntag, den 29. Juni  
wieder im  
**Roederer**

**Gaststätte**  
**KRONENFELS**  
Kronenstr. 44  
Heute und Sonntag  
TANZ

**Großer Festaal der**  
**Stadthalle**  
Morgen, Sonntag,  
29. Juni, 20 Uhr,  
Schlagerparade  
mit  
**ERWIN LEHN**  
und seinem  
**Südfunk-**  
**Tanzorchester**  
v. Siedl Kunst Stungs-  
Orchester  
Jon McArt (USA) Gesang  
Werner Baumgart, Joseph  
Hart Töpfer (Trompete)  
Ferry Jura (Posaune)  
Erich Schmitt-Schultz  
(Trommel)  
Karten von 1,- bis 4,-  
bei Kurt Nauffeld, Weid-  
straße 85, - Telefon 3177

**Schaufenster-Wettbewerb**  
in der Weststadt  
Anlässlich des Lindenblütenfestes findet auch dieses Jahr wieder  
am 6. bis 8. Juli 1952  
ein Schaufensterwettbewerb statt. Anmeldung zur Teilnahme  
bis Mittwoch, 3. Juli 1952, 18 Uhr, beim  
Festhaus Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse.  
Jury-Begehung am 4. Juli 1952, 9-12 Uhr.  
Die für beste Leistungen zur Verleihung kommenden Preise sind  
ab Mittwoch, den 7. Juli 1952, im Schaufenster des Festhaus  
Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse, ausgestellt.  
Der Bürgerverein der Weststadt bildet die Geschichtshaber  
der Weststadt, sich an dem Schaufensterwettbewerb zu betei-  
ligen.  
Der Vorstand:

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**LUXOR** „DIE LÜGNERIN“ in Jean Cocteau, Wochen-  
schau: Fiktion-Geschichte, 12, 17, 19, 21, U.  
11, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, U.  
„DIE LÜGNERIN“ soll die nicht schalen gehen!  
**PALI** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**RONDELL** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**DIE KURBEL** „KOMMEN SIE AN BESTEN...“ mit Hannel-  
Schödl u. Günther Lohmeyer, 15, 17, 19, 21, U.  
**Schauburg** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**Rheingold** „HALLO DIENSTMANN“ D. G. Lustspiel mit  
P. Hübner, Hans Moser u. a., 15, 17, 19, 21, U.  
**Atlantik** „14 STUNDEN“ Ein Tatsachenber., der Ihnen  
den Aha-Charakter zeigt, 15, 17, 19, 21, U.  
**Skala** Durlach „WEISSE FRUCHT FÜR ROT“ Ein Stück hinter  
d. Kulissen d. ind. Möbius, 15, 17, 19, 21, U.  
**KALI** Durlach Heute - Mit 15, 17, 19, 21, U.  
„KONTREBAND“ ein spannender, West-Film, Jug. verb. Hie  
23 Spätv. „König, der Maxentresser“  
Heute 20. 6. „KÖNIG SALOMON DIAMANT-  
TEN“, Jogh. Diest. bis 3. 7. „JAHRE UNTER  
SCHWARZEN BERGEN“, Jugendf.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**Die KURBEL** Samstag, 28. 6. 52  
Ein großer toller Film für viele Menschen  
**LUCRECIA BORGIA**  
Einheitspreis DM 1,-, Loge 1,50  
Sonntag, 29. 6. 52  
DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL  
Das Schicksal einer Berliner Familie, die im Kriege  
alles verloren hat  
Regie: Roberto Rossellini, Einheitspreis DM 1,-, Loge 1,50  
Sonntag, 29. 6. 52  
PRINZESSIN ASCHENBRÜDEL  
Ein Spiel bunter Kindertrüme  
Kinder DM 0,50, E.T. 1,-, Erwachsene 1,-

**Sonntag 23 Uhr**  
**Sonntag 13 Uhr**  
Tyrone Power,  
Susan Hayward  
**ZWEI IN DER**  
**FALLE**  
Eintritt DM 1,- Logen DM 1,50  
Jugendl. halbe Preise  
**LUXOR**  
**Sonntag 11 Uhr**  
**IN FRIEDEN**  
**LEBEN**  
Der mehrfach preisgekrönte  
Film.  
Vom Filmclub empfohlen.

**Schauburg** Sonntag 22. Sonntag 11 Uhr „FLAMMENDES  
TANZ“, ein toller Wildwetter von gran-  
dioser Schönheit.  
**Rheingold** Sonntag 21 Uhr „BORRIS BOHN“, SCHREIER  
ALS DER 100“, Sonntag, 13.00 und 21.00 Uhr,  
„RENDALL“, die große Indianer-Revolution.

**RONDELL** LICHTSPIEL  
DER GROSSEN NACHFRAGE WEGEN:  
„So jung und so verdorben“  
in Spätvorstellungen jeweils 11 Uhr Sonntag  
u. Sonntag, Einheitspreis 1,-, Loge 1,50 DM.  
**DALL** Endgültig letztmalige Wiederholung  
des besten franz. Brevet-Films  
**PARISER NACHT**  
Heute und morgen Sonntag jeweils 23 Uhr

**Melabon** gegen **Frauenthemen** (Melabon)  
Verlangen Sie Großprobe von Dr. Reichle & Co., Löwenheim 587/Weg  
12. JUNI 1952  
IM KORB

**6 Kammermusikabende**  
Winter 1952/53  
**Schubert - Mozart - Brahms-Zyklus**  
der Quartette Loewenguth,  
Kraack, Boryll, Andeas  
u. Blum, sowie 2 Kammer-  
musikvereinigungen d. Bert.  
Philharmoniker.  
Einheitspreis DM 18,-  
ab 1. Juli bei Kurt Nauffeld,  
Weidstraße 85, Tel. 3177

**Cramers**  
**Omnibusreisen**  
Sonderfahrten:  
Am 1. Juli 52: Ehe- u. Witw.-  
Hilfen - Garmisch, Schilf-  
Favort - Karlsruhe  
Abfahrt 7 Uhr, Fahrpr. DM 8,-  
Am 2. Juli 52: Zum Schwelmbad  
nach Müggelsee  
Abfahrt 12.30 Uhr, Fahrpr. DM 8,-  
Am 3. Juli 52: Große Schwarz-  
waldfahrt  
Abf. 7 Uhr, Fahrpr. DM 18,-  
Am 4. 5. u. 6. Aug. 52: 3 Tage  
Schweizer Seen- u. Alpenfahrt  
Abf. 7 Uhr, Fahrpr. DM 48,-  
Am 1. und 2. Aug. 52: Die be-  
liebte Bodensee-Exkursion  
Abf. 7 Uhr, Fahrpr. DM 18,-  
Kohare Ausfahrt u. Anhang,  
ab bei Hermann Cramer, De-  
lm, Pfaffenstr. 75, Ruf. 1718  
und Schilfverehrung bei Beck,  
Karlsruhe, Postage.

**Schaufenster-Wettbewerb**  
in der Weststadt  
Anlässlich des Lindenblütenfestes findet auch dieses Jahr wieder  
am 6. bis 8. Juli 1952  
ein Schaufensterwettbewerb statt. Anmeldung zur Teilnahme  
bis Mittwoch, 3. Juli 1952, 18 Uhr, beim  
Festhaus Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse.  
Jury-Begehung am 4. Juli 1952, 9-12 Uhr.  
Die für beste Leistungen zur Verleihung kommenden Preise sind  
ab Mittwoch, den 7. Juli 1952, im Schaufenster des Festhaus  
Lippold, Körnerstr. 2, Ecke Kobergasse, ausgestellt.  
Der Bürgerverein der Weststadt bildet die Geschichtshaber  
der Weststadt, sich an dem Schaufensterwettbewerb zu betei-  
ligen.  
Der Vorstand:

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**LUXOR** „DIE LÜGNERIN“ in Jean Cocteau, Wochen-  
schau: Fiktion-Geschichte, 12, 17, 19, 21, U.  
11, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, U.  
„DIE LÜGNERIN“ soll die nicht schalen gehen!  
**PALI** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**RONDELL** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**DIE KURBEL** „KOMMEN SIE AN BESTEN...“ mit Hannel-  
Schödl u. Günther Lohmeyer, 15, 17, 19, 21, U.  
**Schauburg** „DIE TIGER VON TEXAS“ Ein großer Wild-  
wetter in drei Akten, 15, 17, 19, 21, U.  
**Rheingold** „HALLO DIENSTMANN“ D. G. Lustspiel mit  
P. Hübner, Hans Moser u. a., 15, 17, 19, 21, U.  
**Atlantik** „14 STUNDEN“ Ein Tatsachenber., der Ihnen  
den Aha-Charakter zeigt, 15, 17, 19, 21, U.  
**Skala** Durlach „WEISSE FRUCHT FÜR ROT“ Ein Stück hinter  
d. Kulissen d. ind. Möbius, 15, 17, 19, 21, U.  
**KALI** Durlach Heute - Mit 15, 17, 19, 21, U.  
„KONTREBAND“ ein spannender, West-Film, Jug. verb. Hie  
23 Spätv. „König, der Maxentresser“  
Heute 20. 6. „KÖNIG SALOMON DIAMANT-  
TEN“, Jogh. Diest. bis 3. 7. „JAHRE UNTER  
SCHWARZEN BERGEN“, Jugendf.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**Die KURBEL** Samstag, 28. 6. 52  
Ein großer toller Film für viele Menschen  
**LUCRECIA BORGIA**  
Einheitspreis DM 1,-, Loge 1,50  
Sonntag, 29. 6. 52  
DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL  
Das Schicksal einer Berliner Familie, die im Kriege  
alles verloren hat  
Regie: Roberto Rossellini, Einheitspreis DM 1,-, Loge 1,50  
Sonntag, 29. 6. 52  
PRINZESSIN ASCHENBRÜDEL  
Ein Spiel bunter Kindertrüme  
Kinder DM 0,50, E.T. 1,-, Erwachsene 1,-

**Sonntag 23 Uhr**  
**Sonntag 13 Uhr**  
Tyrone Power,  
Susan Hayward  
**ZWEI IN DER**  
**FALLE**  
Eintritt DM 1,- Logen DM 1,50  
Jugendl. halbe Preise  
**LUXOR**  
**Sonntag 11 Uhr**  
**IN FRIEDEN**  
**LEBEN**  
Der mehrfach preisgekrönte  
Film.  
Vom Filmclub empfohlen.

**Schauburg** Sonntag 22. Sonntag 11 Uhr „FLAMMENDES  
TANZ“, ein toller Wildwetter von gran-  
dioser Schönheit.  
**Rheingold** Sonntag 21 Uhr „BORRIS BOHN“, SCHREIER  
ALS DER 100“, Sonntag, 13.00 und 21.00 Uhr,  
„RENDALL“, die große Indianer-Revolution.

**RONDELL** LICHTSPIEL  
DER GROSSEN NACHFRAGE WEGEN:  
„So jung und so verdorben“  
in Spätvorstellungen jeweils 11 Uhr Sonntag  
u. Sonntag, Einheitspreis 1,-, Loge 1,50 DM.  
**DALL** Endgültig letztmalige Wiederholung  
des besten franz. Brevet-Films  
**PARISER NACHT**  
Heute und morgen Sonntag jeweils 23 Uhr

**Melabon** gegen **Frauenthemen** (Melabon)  
Verlangen Sie Großprobe von Dr. Reichle & Co., Löwenheim 587/Weg  
12. JUNI 1952  
IM KORB

**Ihr Vorteil**  
liegt auf der Hand  
wenn Sie im GROSSEN  
EINRICHTUNGS-HAUS  
die GRÖßEREN MÖG-  
LICHKEITEN NÜTZEN

Einige Beispiele aus unserer  
bekannt großen Auswahl:

**SCHLAFZIMMER**

Maceré weidenglas, 6 Hg. Schenk, 180 cm	650,-
Eiche m. Nuff. pol., 6 Hg. Schenk, 180 cm	695,-
Birke harzgl. pol., 6 Hg. Schenk, 180 cm	850,-
Sherry Mahg. m. m., 6 Hg. Schenk, 200 cm	955,-
Finn. Schälbirke hochglanz poliert, 6 Hg. Schenk, 200 cm	1125,-
Riegelahorn hochglanz poliert, 6 Hg. Schenk, 200 cm	1350,-
Blumenmahagoni hochglanz poliert, 6 Hg. Schenk, 200 cm	1450,-

Forme die bekannt große Auswahl von über  
80 KÜCHEN, 40 WOHN- u. HERRENZIMMER  
ANBAUMÖBEL - POLSTERMÖBEL

Sie haben mehr Möglichkeiten  
im großen Möbelsaal

**BROHM**

KARLSRUHE  
FORZHEIM  
STUTTGART

Karlsruhe, Wilhelmstraße 37, Haltestelle Augartenstraße

**Schauerte**

Montreux a. Genfer See  
Tessin-Engadin  
Berner Oberland  
Italien  
Paris  
Italien

1. Juli Große Schwarz- waldfahrt, Abf. 7.30 Uhr, DM 11,-	4. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-
7. Juli Schwarzwaldfahrt, Abf. 8 Uhr, DM 8,30	4. Tg. 128,-
10. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	7. Tg. 15, 8, u. 22, 9
13. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	4 Tg. 147,-, 14, 7, u. 11, 8, 12
16. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	4 Tg. 117,-, 21, 7, 4, 8, u. 25, 8
19. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	7 Tg. 175,-, 17, 7, u. 1, 8, 12
22. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	9 Tg. 1, 9, 32 DM 190,-
25. Juli Fahrt ins Blaue, Abf. 14 Uhr, DM 3,-	19 Tg. mit Zeit, Fahrpr. 148,- mit Wochentag, Abf. 5, 8

Koch- u. Weichwasser, 14 Tg., ab 151,- auch als Zeitfahrt,  
Fahrpr. 40,-, Abf. 11, 7, 25, 7, 8, 8, u. 22, 8, 1952.  
Anmeld.: Ebersstr. 37, Tel. 4692, u. Foto-Kahn's Heine, gegen-  
über Kurpark, Tel. 1952.  
Verlangen Sie unser reichhaltiges Sommerprogramm!

**Jede Woche wieder**  
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

**Wir sind die**  
**JUNKER & RUH-**  
**Spezialisten.**

Das gesamte Fabrikationsprogramm  
an Gas-, Elektro-, Kohlenzusatzherden,  
sowie Kombinationen haben wir  
vorätig.

Alle Junker & Ruh-Modelle sind mit den vorbild-  
lichen und besonders sparsamen Doppelbrennern,  
sowie im Backofen mit dem schwarzen Edel-  
stahlblech ausgestattet.

Einem echten Junker & Ruh-Gasherd  
3 flammig mit Zierdeckel u. Backofen  
erhalten Sie schon für: **247.60**  
Anz. i. 62.70 12 Monatsr. zu 16.90

**Jetzt auch durch uns**  
**JUNKER & RUH-PROPAN-GASHERDE**  
nachdem die Propan-Gasversorgung voll-  
kommen sichergestellt wurde.

Den abgebildeten Propan-Gasherd u. Abfallplattler  
mit der kompletten Propan-Gasanlage und 1400-  
Loge, erhalten Sie bei uns schon für:

Bequeme Teilzahlung bis zu **360.10**  
15 Monatsraten, bei Anz. von 72,-

**PROPAN-GAS**  
schnell - sauber - billig - bequem

Lesen Sie sich durch uns unverbindlich und fach-  
männlich beraten  
Praktische Kochanleitungen veranlassen wir am  
Dienstag, 1. 7. 52 und Mittwoch, 2. 7. 52, jeweils  
ab 10.30 im Saal d. Gasth. z. Lamm, in Eggen-  
stein. - Interessenten sind freudlichst eingeladen.

**EINTRITT FREI**

**ERWIN MÜLLER**  
**DAS GROSSE SPEZIALHAUS**

Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 2718